

# Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint  
in einer regelmäßigen Auflage von  
5000 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Sonntag, Mittwoch und Freitag. Viertel-  
jährlicher Abonnementspreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditen  
60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf.,  
durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint  
in einer regelmäßigen Auflage von  
5000 Exemplaren.

## Die Ministerkrise in Frankreich.

Die vor Kurzem erfolgte Aufopferung des bisherigen französischen Ministers des Innern, Constans, hat das Leben des Cabinets Tirard nur um wenige Tage zu verlängern vermocht, der rasende See wollte mehr als dies eine Opfer haben. Es war das vorauszusehen und es wurde von der französischen Presse vorausgesagt, trotzdem das Cabinet Tirard in den letzten acht Tagen zwei Vertrauensvoten erhielt. Bald nach der Ersetzung des Herrn Constans durch Bourgeois erklärte das „Journal des Debats“, Frankreich habe in Wahrheit ein neues Cabinet, dessen eigentlicher Präsident Bourgeois unter den Auspicien Floquets und Clemenceaux sei. In der That war dieses Cabinet Tirard nicht mehr lebensfähig, und es war nur verständlich von demselben, daß es in einem gestern abgehaltenen Ministerrathe den Beschluß faßte, seine Entlassung zu geben. Das geschah denn auch sofort. Tirard begab sich zum Präsidenten Carnot und überreichte demselben das Entlassungsgesuch.

Der innere Grund zur Demissionirung liegt in der Unhaltbarkeit des Cabinets, die unmittelbare Veranlassung dazu ist eine ziemlich gleichgültige, derentwegen allein das Cabinet die Wache nicht hätte in's Korn zu werfen brauchen. Diese äußere Veranlassung gab nämlich die Senatsverhandlung vom Donnerstag. Der französisch-türkische Handelsvertrag lief mit diesem Tage ab. In Bezug darauf erklärte der Minister des Aeußern, Spuller, in Beantwortung einer Interpellation, daß nunmehr zwischen Frankreich und der Türkei gegenseitig die Behandlung als meist begünstigte Nation bis zum Jahre 1892, dem Zeitpunkt des Ablaufs aller Handelsverträge, Platz greife. Mehrere Senatoren aus weinbauenden Departements protestirten hiergegen. Ministerpräsident Tirard beantragte Annahme der einfachen Tagesordnung. Diese wurde jedoch mit 129 gegen 117 St. abgelehnt und sodann mit 153 gegen 95 St. eine Tagesordnung angenommen, in welcher die Regierung ersucht wird, mit der Türkei in Unterhandlungen zu treten, um bis zum Ablauf der Handelsverträge einen modus vivendi herzustellen. Daraufhin gingen Tirard, Spuller und Fahe ins Elisee und verlangten ihre Entlassung. Carnot machte den Ministern dringende Vorstellungen und wies namentlich darauf hin, welchen schlechten Eindruck eine Ministerkrise jetzt machen würde, wo Frankreich auf der Berliner Konferenz seines ganzen Ansehens bedürfe. Am Freitag wurde jedoch, wie oben gemeldet, im Ministerrathe die Demission beschlossen. Tirard wies in diesem Ministerrathe auf die am 20. d. M. in der Deputirtenkammer bevorstehende Debatte über die Interpellation Turrel betreffend den französisch-türkischen Handelsvertrag hin und erklärte, man müsse bei dieser Gelegenheit eines Votums seitens der Kammer gewärtig sein, ähnlich dem am Donnerstag vom Senate abgegebenen. Mit Rücksicht hierauf und auf die Ereignisse der letzten Zeit beschloß das Cabinet seine Demission zu nehmen.

Beiden ungewissen Verhältnissen und bei der Spaltung innerhalb des republikanischen Lagers läßt sich über den mutmaßlichen Verlauf der Krise nicht viel sagen. In parlamentarischen Kreisen hält man für wahrscheinlich, daß Freycinet mit der Bildung eines neuen Cabinets beauftragt werden wird; es verlautet, daß Constans und Ribot in dasselbe eintreten und daß Warbey, Fahe und Fallières die bisher innegehabten Portefeuilles behalten würden. Aber das sind eben nur Mutmaßungen. Und wenn sich das neue Cabinet in der That aus den eben genannten Männern bilden sollte, so wäre damit auch noch keine Gewähr gegeben, daß nicht bei nächster Gelegenheit wieder eine Ministerkrise eintritt. Wenn die Republikaner es nicht über sich gewinnen können, ihre kleinen gegenseitigen Eifersüchteleien zu unterdrücken, dann kann bei der gegenwärtigen Zusammensetzung der Kammer trotz der großen republikanischen Majorität ein lebensfähiges Cabinet überhaupt nicht gebildet werden. Bis zur nächsten Wahl zur Deputirtenkammer werden eben die verschiedenen Gruppen der Republikaner einander in der Bildung des Cabinets abblößen. Daß diese Unsicherheit der republikanischen Staatsform nur Schaden kann, ist gewiß. Die Republikaner werden sich vermuthlich nicht eher einigen, als bis die Monarchie verdoppelt in die Kammer zurückkehren oder bis überhaupt zu spät ist. Wir brauchen nicht erst zu sagen, daß wir wünschten, die letztere Alternative

möchte nicht eintreten; denn die französische Republik ist der Friede, die französische Monarchie der Krieg.

Die neuesten Telegramme lauten:

Paris, 14. März. Präsident Carnot hatte im Laufe des Nachmittags Besprechungen mit den Präsidenten des Senats und der Deputirtenkammer. Es heißt, er werde heute Abend Freycinet zu sich beschleiden.

Paris, 14. März. Man spricht in parlamentarischen Kreisen von der Bildung eines Versöhnungsministeriums durch Freycinet. Gerüchweise verlautet, Constans werde entweder das Ministerium des Aeußern oder das Justizportefeuille übernehmen. Nach der „Liberté“, welche das Gerücht bestätigt, daß Freycinet mit Bildung eines neuen Cabinets beauftragt werden wird, würde derselbe das Kriegsportefeuille abgeben und das Ministerium des Aeußern übernehmen.

Paris, 14. März. In parlamentarischen Kreisen wird berichtet, Floquet habe in einer Unterredung mit Carnot darauf hingewiesen, daß eine Combination Freycinet, Constans, Bourgeois von der Kammer sehr günstig aufgenommen werden würde.

## Tagesereignisse.

Nächsten Mittwoch Abend findet bei dem Kaiserpaar ein Defilir-Cour statt, für welche die Hoftrauer abgelegt wird.

Heute Nachmittag 2 Uhr findet die Eröffnungssitzung der Internationalen Arbeiterschuttkonferenz im Congresssaale des Palais des Fürsten Bismarck unter dem Vorsitze des Handelsministers Frhrn. von Berlepsch statt. Derselbe begrüßt die Delegirten im Namen des Kaisers und legt die Zwecke der Konferenz dar. Die Delegirten sitzen in der alphabetischen Reihenfolge der von ihnen vertretenen Staaten; die große Mehrzahl derselben war bereits gestern in Berlin eingetroffen. Zum Secretär der Konferenz wird der Geh. Legations-Rath Dr. Kayser in Vorschlag gebracht.

In parlamentarischen Kreisen ist die Rede davon, daß durch Unterredungen zwischen dem Kaiser und dem Kanzler einerseits und dem Abg. Windthorst andererseits ein conservativ-clericales Bündniß angebahnt worden sei. Nach dem wenig zuverlässigen „Figaro“ antwortete der Kaiser in einer Unterredung, die er mit Windthorst hatte, auf dessen Bedingungen für ein Zusammengehen der Centrumspartei mit der Regierung: „Im Innern will ich, was Sie wollen, wir werden uns leicht verständigen. Was den Papst anbetrifft, so vergessen Sie nicht, daß ich der Bundesgenosse Italiens bin.“ — Wir können das Alles ruhig abwarten. Kommt ein clerical-conservatives Bündniß in der That zu Stande, so wird dadurch ein sehr heilsamer Einfluß auf die nationalliberalen Wähler ausgeübt werden.

Zu der Artillerievorlage wird jetzt den „Hamb. Nachr.“ gemeldet, daß abgesehen von der Errichtung neuer Batterien, auch die 77 jetzt noch 4 bespannte Geschütze zählenden Batterien auf 6 bespannte Geschütze gebracht werden müßten. Die einmaligen Ausgaben beliefen sich auf 20 Millionen Mark.

Nach der „Kreuz-Ztg.“ wird die gesamte Cavallerie mit einem einheitlichen Säbel ausgerüstet.

Der freisinnige Landtags-Abgeordnete Springorum, welcher mit Eugen Richter den Kreis Hagen im Abgeordnetenhaus vertritt, ist am Freitag früh gestorben.

Die „Post“ erzählt von einem angeblichen Wahlkniff, den die Socialdemokraten bei der letzten Wahl angewandt haben sollen. Darnach sollen nicht weniger als ca. 8000 socialdemokratische Arbeiter sowohl in ihrem Heimathsort, als auch in den Großstädten, wo sie arbeiten, gestimmt haben. (?) Die „Post“ meint selbst mit Recht, die wissenschaftliche Fälschung des Wahlergebnisses sei eine so schwere Beschuldigung, daß eine dahingehende Behauptung mit sicheren Belegen beglaubigt sein müsse. Solche Belege werden aber nicht beigebracht; gleichwohl findet die „Post“ in der That-sache — falls sie wahr ist — „Anlaß zu ernststen Maßnahmen“.

In den nächsten Tagen schiffte sich der Reichscommissar Wilmann in Aken nach Marseille ein, um nach Berlin zu kommen, wo er in der zweiten Hälfte des April einzutreffen gedenkt.

In Folge der Einigung des bairischen Cultusministeriums mit den Bischöfen in der Altkatholikensfrage wird nach den „Neuesten Nachrichten“ seitens der bairischen Regierung an die Altkatholiken die Aufforderung ergehen, sich als eigene neue Religionsgenossenschaft mit beliebigem Namen zu constituieren. Die praktische Folge dieses Ausgleiches wird sein, daß die Altkatholiken künftig den Schutz des Staates als römisch-katholische Christen nicht mehr genießen, so daß z. B. ein Priester, der zum Altkatholicismus übertritt, nicht mehr wie seiner Zeit Pfarrer Rensfle u. A. im Besitze seiner römisch-katholischen Pfründe bleibt.

In Oesterreich haben die Bischöfe den Kampf gegen die Schule eröffnet. Eine Erklärung derselben in Betreff des Volksschulgesetzes hat viel böses Blut gemacht. Der Club der vereinigten Deutschen Linken wird die Sache weiter verfolgen; über die zu unternehmenden Schritte ist noch kein Beschluß gefaßt.

Die Annahme der Demission des ungarischen Ministerpräsidenten Tisza wird heute im Amtsblatte veröffentlicht werden, morgen leistet das neue Cabinet, welches sich am Montag dem Parlament vorstellen wird, den Eid. Tisza hielt in einer am Donnerstag zu Best stattgehabten Konferenz der liberalen Partei eine Rede, in welcher er bat, ihn als gemeinen Soldaten aufzunehmen; der ungarische Staat und die ungarische Nation hätten nichts nothwendiger, als eine Regierung und eine Partei, welche der Tyrannei der Minorität widerstehen könne. (Langanhaltende Geln.) Hierauf nahm Maurus Jofai das Wort, hob Tisza's patriotische Charakterstärke und staatsmännische Einsicht hervor und brachte zum Schluß ein Hoch auf Tisza aus, welches langanhaltende Gelnrufe hervorrief. Demnach bestätigte sich also die Nachricht, daß Tisza nach seinem Rücktritt die Führerschaft der liberalen Partei übernehmen werde. — Das ungarische Abgeordnetenhaus hat seine Sitzungen bis zum Eingang von Mittheilungen über die Bildung des neuen Cabinets vertagt. Das Oberhaus hat vorgestern das Landwehr-gesetz angenommen.

Der Ausschuß des dänischen Landsting für die Vorlage, betreffend die Errichtung des Freihafens Røenhagen, stimmt der Vorlage als einer wirksamen Stütze für Handel und Seefahrt zu, genehmigt, daß die Anlage und der Betrieb einer Actiengesellschaft übertragen werden, und empfiehlt die baldige Aufhebung der Hafengebühren.

Im englischen Unterhause sprach vorgestern der Ackerbauminister Chaplin sein Bedauern aus, daß die Einfuhr von Vieh aus Schleswig-Holstein noch untersagt bleiben müsse, da neuerdings Fälle von Maul- und Klauenseuche in Schellen bei Pinneberg vorgekommen seien.

## Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 15. März.

\* In unserm Bericht über den Commerc der freisinnigen Partei ist durch einen unglücklichen Zufall ein Passus fortgeblieben. Wir holen denselben hier nach: Seitens der ländlichen Vertrauensmänner kam Herr Nieschall-Kühnau zum Wort. Derselbe wies auf den Umschwung in der Stimmung der ländlichen Bevölkerung hin und dankte dem hiesigen Comité sowohl für dessen Bemühungen in den ländlichen Wahlbezirken als auch für die Veranstaltung des frühlichen Commerces. — Es ist überhaupt bemerkenswerth, daß die ländlichen Wähler so stark auf dem Commerc vertreten waren. Es ist das der beste Beweis dafür, daß die Landbewohner in richtiger Erkenntniß ihres wahren Interesses sich der freisinnigen Partei zugewandt haben. Es ist das um so beachtenswerther, als die freisinnige Partei weder im Wahlkampf noch nachher auch nur einen Pfennig auf Freibier u. s. w. ausgegeben hat, was ja von Seiten anderer Parteien öfters zu geschehen pflegt. Die freisinnige Partei hat es verschmäht, durch derartige Mittel Stimmen zu gewinnen. An solchen Stimmen ist ja auch Nichts gelegen; man täuscht mit denselben außer der Welt sich selbst, und bei der nächsten Wahl rächt sich ein solches Vorgehen. Die Opferwilligkeit der Landbewohner ist übrigens weit größer, als man allgemein annimmt. Im Beginn des Wahlkampfes haben wir das kennen gelernt, und jetzt können wir davon sprechen. Es haben damals mehrere vertrauliche Be-



Iprechnungen der ländlichen Vertrauensmänner hier in Grünberg stattgefunden, und diese Vertrauensmänner haben sich in ihrer überwiegenden Mehrheit nicht einmal für ihre baaren Ausgaben entschädigen lassen. Bei solcher Opferwilligkeit unter den ländlichen Wählern war es den Eingeweihten von vornherein klar, daß die freisinnige Partei im Wahlkampf nicht unterliegen konnte. Nun gilt's aber auch, die Waffenbrüderschaft, die wir in der Wahlkampagne geschlossen haben, weiter zu pflegen. Dessen soll sich jeder freisinnige Städter bewußt sein, so oft er seine Schritte auf das Land lenkt, und jeder freisinnige Landbewohner, so oft er die Stadt besucht. Dann ist uns nicht bange darum, daß unser Wahlkreis niemals wieder der Reaction anheimfallen könnte.

\* Für das im Juli d. J. hier stattfindende Niederschlesische Sängerkundesfest ist folgendes Programm festgestellt worden: I. Theil. 1) Hymnus mit Orchester von Fr. Schubert. 2) Gruß an Kaiser Wilhelm II. von A. Seiffert. 3) Das deutsche Haus von Hantwerg. 4) Schöner Rhein, Vater Rhein mit Orchester von Mohr. II. Theil. Instrumental-Musik. 5) Thämerlied mit Orchester v. van Eyken. 6) O Welt, du bist so wunderschön. Bundesfest VIII, Nr. 184. 7a) Drauß ist Alles so prächtig. Bundesfest III, Nr. 58. b) Lebewohl v. Sülzer. Bundesfest VII, Nr. 148. 8) Friedrich Nothbart, mit Orchester, von Rodbertsch.

\* Unsere Theaterdirection hatte gestern mit der reizenden Vorgängigen Oper „der Waffenschmied“ entschieden Pech. Daß der Vertreter des Georg nicht kam, mochte noch hingehen, da Herr Randow, welcher die Rolle übernahm, durchaus Nichts verlor. Daß aber der Vertreter des Stadinger kam und sang, das mag ihm der Himmel vergeben, wir nicht. Wie dieser Unglücksmanisch dazu kommt, den Waffenschmied singen zu wollen, ist uns unverständlich. Er verbunzte seine Rolle und das ganze Stück so gründlich, daß er selbstverständlich ein zweites Mal nicht mehr auftreten wird. Die Direction hat so schöne Erfolge erzielt, insbesondere mit „Martha“ und „Toubaour“, daß man ihr wohl den Rath erteilen darf, lieber diese Opern nochmals zu geben, als einen „Greis, der sich nicht zu helfen weiß“, von auswärts heranzuziehen. Die Marie des Fr. Carius läßt sich sehen; wenn sie sich nur auch besser hören ließe! Der Ritter Adelhof ist eine großartige Figur, die schon manchem Künstler zu seinem Ruhm verholfen hat; bei Herrn Herzfeld ist das nicht der Fall, aber er verlor die Rolle auch nicht. Frau Hermence Franka und Herr Schippers konnten beim besten Willen das Stück nicht retten. Ein solcher Mißgriff, wie der mit dem „Waffenschmied“ kommt übrigens überall einmal vor; das Publikum wird die Direction denselben nicht entgelten lassen.

\* Einen unheimlichen Fund hat gestern Herr Fabrikdirector J. W. Oldroyd im Stangenholz einer Kiefernchönung bei Lanitz gemacht. Beim Vorüberreiten sah er etwas Weißes an der Erde liegen, das er anfangs für eine verendete Wild hielt. Beim näheren Zusehen stellte es sich jedoch als der vom Hauzeuge vollständig kahl gefressene Schädel eines Mannes heraus, der hier durch Erhängen seinem Leben ein Ende gemacht hatte. Am nächsten Baum hing in geringer Höhe noch der Strick. Da er durchgefaßt und da die Leiche, nur soweit von dem ziemlich anständigen Anzug bedeckt, noch nicht skelett war, so muß lange Zeit seit der Selbstentleerung vergangen sein. Auf sofortige Anzeige beim Gemeindevorsteher im nahen Lanitz wurde der Thatsachbestand aufgenommen. Die Persönlichkeit des Erhängten konnte noch nicht ermittelt werden.

\* Aus Deutsch-Mettow theilt man uns mit, daß zwei dortige Herren versucht haben, einen evangelisch-conservativen (antisemitischen) Verein zu gründen, davon aber Abstand nehmen mußten, da sich keine Seele zur Aufnahme meldete. Das haben die Deutsch-Mettower ja wieder einmal sehr schön gemacht.

\* In H., einem Dorfe des hiesigen Kreises stellt der Lehrer in der Geographie die Frage: Wie heißt unser Herr Landrath? „Landrath Neumann“ lautet die Antwort. Nachdem dem Schüler bedeutet wurde, daß die Antwort falsch sei, meldet sich ein anderer Knabe. „Krentler Jordan“ lautet dessen siegesgewisse Antwort.

\* An der Beisprechung des Staatsministers a. D. Dr. Friedenthal, welche am vergangenen Mittwoch in Giesmannsdorf erfolgte, haben sowohl zahlreiche Beamte der Deutsch-Wartenberger Herrschaft als auch andere Personen aus D.-Wartenberg und Umgegend theilgenommen.

\* Heute Mittag ist kein Wasserstands-Telegramm eingelaufen, ein Beweis, daß die Gefahr vorüber ist. Im oberen Laufe der Oder fiel das Wasser gestern früh schon überall, nur bei Glogau wurde noch ein mäßiges Steigen wahrgenommen. Seit gestern Mittag fällt die Oder auch dort, und in diesem Augenblick jedenfalls auch schon im Kreise Grünberg.

\* Vorgestern passirten die ersten Dampfer die Oderbrücke bei Tschieritz; die Schifffahrt ist also wieder eröffnet.

\* Die Staare und die Lerchen sind seit einigen Tagen hier.

\* Von den Landwirthen, so schreibt das „Schw. Int.“, wird betont, daß der letzte Schnee für die Saaten von den segensreichsten Folgen gewesen sei. Dieselben hatten durch den vorhergehenden offenen Frost ganz bedeutend gelitten, haben sich aber unter der schützenden Decke in den wenigen Tagen so erholt, daß der Stand derselben als durchweg normal bezeichnet werden muß.

\* Strafkammer. Glogau, 14. März. Einer der gefährlichsten Wilddiebe, welche der Glogauer und Freystädter Kreis aufzuweisen hatte, der schon vielfach, darunter mit vier Jahren Zuchthaus vor-

bestrafte Pantoffelmacher Karl Reiche aus Lindau, Kr. Freystadt, stand heute vor der hiesigen Strafkammer unter der Anklage, in mehreren Jagdreibern gewerbmäßig bei Tag und bei Nacht, auch in der Schonzeit, Wilddieberei getrieben zu haben. Reiche wohnte früher in Neustädte, dann in Lindau, von wo er vor einem Jahre nach Meschau zog. Während früher in den Meschauer, Gustauer, Dalkauer und Quaritzer Jagdbezirken nicht gewildert worden war, wurden die Forstbeamten jetzt fortwährend in Uthem gehalten durch einen Wilddieb, der in frechster Weise sein Unwesen trieb. Ueberall fanden die Förster die Spuren seiner Thätigkeit; Blut und Haare von geschossenen Rehen und Hasen, in der Nähe von Futterplätzen Drahtschlingen, und an den Bäumen vielfach Zeichen, welche darauf hindeuteten, daß der Wilddieb den in den Schlingen gefangenen Hasen und Kaninchen an den Baumstämmen die Köpfe zerschmetterte hatte. Mehr als einmal waren die Förster dem Wilderer auf der Spur, aber immer wieder bekam er Wind und brachte sich in Sicherheit. Nicht selten wurde der Wilddieb mit seinem Hund unter verdächtigen Umständen angetroffen, doch niemals konnte er überführt werden. Inzwischen nahmen die Wilddiebereien so überhand, daß die Behörde sich veranlaßt sah, eine Hausdurchsuchung bei dem Pantoffelmacher Reiche zu halten. Das Resultat war ein so überraschendes, daß Reiche sofort in Haft genommen wurde. Außer einer geladenen Doppelflinte wurde eine große Quantität Pulver, Schrot, Patronen, zwei frische Rehgebörne, zwei verrostete Rehläufe, sowie Drahtschlingen und Draht beschlagnahmt, und was das Wichtigste war, es wurde auch ein Gesangbuch gefunden, aus welchem einzelne Blätter herausgerissen worden waren. Einige dieser Gesangbuchblätter hatte Reiche zu den Psalmen verwendet, welche die Förster in Gegenden fanden, wo der Wilddieb geschossen hatte. Sobald Reiche hinter Schloß und Riegel saß, hörten die Wilddiebereien auf und die Förster bemerkten nichts Verdächtiges mehr. Trotz dieser erschöpfenden Schuldbeweise leugnete Reiche mit frecher Stirn. Die Strafkammer hielt Reiche der gewerbmäßigen Wilddieberei für überführt und bestrafte denselben in Unbetracht seines gemeingefährlichen Treibens mit anderthalb Jahren Gefängnis sowie Confiscation des Gewehres und der Drahtschlingen. Die der Mithäterschaft angeklagte Frau des Angeklagten wurde wegen Mangels an Beweisen freigesprochen. — Der schon vorbestrafte Arbeiter Gottlieb Schulz aus Kühnau, Kr. Grünberg, welcher erst am 10. Februar vom hiesigen Landgericht zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahr sechs Monaten verurtheilt worden war, stand heute wiederum unter der Anklage des versuchten Betruges und des Diebstahls im wiederholten Rückfalle. Er wurde zu einer Zusatzstrafe von zehn Monaten Zuchthaus verurtheilt.

\* Der „Schlesische Volksfreund“ des Hausvaters Ruhmer bringt einen Bericht über eine am 9. d. M. abgehaltene General-Versammlung des conservativen Kreisvereins zu Neusalz, der im Depeschentil gehalten ist. Wenn der Bericht nur nicht so lang wäre! Wir würden diese Berle unfreiwilliger Komik unsern Lesern gern zum Besten geben. Aber eines soll wenigstens erwähnt sein. Nach dem „Schl. V.“ sprach ein Herr Amtsrichter Suchsland u. A.: „Es ist allerdings Hoffnung, daß die Deutsch-Freisinnigen sich endlich eines Besseren besinnen werden.“ Wir dachten, sie hätten das schon bei der Wahl gethan. Sonst pflegt man übrigens derlei nicht den Siegern sondern den Besiegten zu sagen. — Gleich hinter dem Bericht kommt nun ein Artikel gegen die Katholiken, der unsern katholischen Lesern nicht vorenthalten sein soll. Es heißt in demselben (wir citiren wörtlich mit allen Fehlern): „Aus der katholischen Kirche hat sich unter einem früheren Minister in Hannover, von Windthorst, eine Fraktion im Reichstage gebildet, die Centrums- oder Ultramontanen-Partei. Von ihr kann man sagen, sie treibt eine wahre Rachepolitik. Ihre Losung war: „Vernichtung der Mittelparteien“ und um das zu erreichen, war ihr jedes Mittel recht. Die Freisinnigen, die jetzt den Mund so voll nehmen, erhielten von den Katholiken 200 000 Stimmen zur Hilfe, welche doch die bittersten Gegner des Christlichen Glaubens sind. Bei den Stichwahlen gaben ihnen die Mittelparteien, leider auch die Conservativen, ebenfalls 200 000 Stimmen und daher allein die Siege der das Wohl des Vaterlandes verderbenden Partei. Die Katholiken sind so weit gegangen, daß sie z. B. im Kreise Bunzlau den um die katholische Kirche sehr verdienten Herrn Schlittgen bei der Stichwahl verließen, dem nur 200 Stimmen fehlten und für den Freisinnigen eintraten. Für Stöcker stimmte nicht ein Katholik. Wir sind außer Zweifel, für solche Sünden wird die katholische Kirche schwer zu büßen bekommen. Immerhin sind solche Erscheinungen bedeutende Zeichen der Zeit. Die Centrums-partei wird diese Stellung auch der Regierung gegenüber einnehmen und, da sie sich von Windthorst leiten läßt, können wir eines schönen Tages erwarten, daß ein Antrag auf Aufhebung der Annexion Hannover's gestellt.“ Also die Katholiken sind „die bittersten Gegner des Christlichen Glaubens“, daß die Katholiken nicht für Stöcker gestimmt haben, ist eine „Sünde“, für welche die katholische Kirche schwer zu büßen haben wird, und nächstens wird der vom Herrn Hausvater Ruhmer gedachte Windthorst den Antrag auf Aufhebung der Annexion Hannover's stellen!! Mehr kann man in so wenig Zeilen nicht verlangen.

\* Der Minister des Innern hat den von dem Niederschlesischen Windmühlen-Versicherungs-Verein unter dem 8. November v. J. beschlossenen Statutenantrag bestätigt. Der Verein, welcher seine Wirksamkeit bisher auf die Provinzen Schlesien,

Brandenburg und Posen erstreckte, dehnt seinen Geschäftskreis nunmehr auch auf die Provinzen Pommern, Sachsen und einen Theil der Provinz Westpreußen aus.

\* Im Regierungsbezirk Liegnitz beträgt die Zahl der Geisteskranken einschließlich der Schwach- und Blödsinnigen, welche in gewöhnlichen Krankenhäusern, Hospitälern und anderen Nicht-Irren-Anstalten untergebracht sind, zur Zeit 148. Von diesen Kranken sind entmündigt 30, zeitweise aufgeregt 35, in besonderen Räumen untergebracht 24; bei 8 der letzteren sind zeitweise Zwangsmittel erforderlich. Weit größer ist die Zahl derjenigen Schwach- und Blödsinnigen, welche im Kreise ihrer Angehörigen leben oder in Privatpflege gegeben worden sind. Es sind dies fast durchweg harmlose Kranke, welche theilweise mit häuslichen Arbeiten beschäftigt werden und einer besonderen Beaufsichtigung nicht bedürfen.

\* Ein Ersatz für Seide soll in Japan entdeckt worden sein von einem gewissen Nagemura Satufaburo in Hiroko, Provinz Omi, dem es nach mehrjährigen Versuchen und geduldiger Forschung angeblich gelungen ist, wilden Hanf (yachyo) in eine Masse zu verwandeln, die alle wesentlichen Eigenschaften von Seide besitzt. Es wird behauptet, daß in der größten Seidenweberei zu Kioto, sowie in anderen Fabriken Versuche mit der neuen Entdeckung ausgezeichnete Erfolge geliefert hätten.

— Am Pädagogium zu Züllichau erhielten bei der am 7. und 8. März abgehaltenen Prüfung sämtliche elf Abiturienten das Zeugniß der Reife.

— Der Regierungskassier Freiherr von Blomberg, der Verwalter des Grossen Landrathsamtes, ist zum Regierungsrath ernannt worden.

— Unter den Rindviehbeständen des Bauergutsbesizers Zentisch in Reichenau, Kreis Freystadt, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen und deshalb die Gefährdung über das erkrankte Vieh polizeilich verhängt worden.

— Aus Beuthen a. O. berichtet der „B. a. d. O.“: Als am Donnerstag die fliegende Fährte hier wieder in Betrieb gesetzt werden sollte, stellte es sich heraus, daß das Drahtseil während der Zeit, wo es unbenutzt in der Oder gelegen, sich so verandert hatte, daß es trotz größter Anstrengungen nicht zu heben war. Es mußte schließlich an dem einen Ende losgelöst und gänzlich aus dem Strome herausgewunden werden. — Bei dem Niederreißen eines alten Gebäudes verunglückte am Mittwoch in Schönau der Maurer Ziefer aus Meschau dadurch, daß ihm ein Stück Lehmwand einen Fuß entzweischlug. Der Verunglückte brach sofort bewußtlos zusammen und wurde bald nach seiner Heimath gefahren.

— Herr Landgerichts-Präsident Severin in Glogau begehrt am 6. April d. J. sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum.

— Das Zustandekommen des Fernsprechnetzes in Sagan und der Anschluß desselben an das Fernsprechnetz der Lausitz ist gesichert; dreißig Firmen haben sich zum Abschluß eines Contractes bereit erklärt. Der Abschluß der Contracte soll schon in nächster Zeit erfolgen.

— Auch im Wahlkreise Sagan-Sprottau rüstet man sich, um den wiedergewählten Abgeordneten Dr. v. Fockenberg festlich zu empfangen. Derselbe wird nach Beendigung seines Urlaubs im Wahlkreise erscheinen und einem Commercis beizuwohnen.

— Am Donnerstag wurde von den Forster Stadtverordneten Herr Bürgermeister Lehmann-Schwibus mit 22 von 29 abgegebenen Stimmen zum ersten Bürgermeister der Stadt Forst gewählt.

— Das Concursverfahren ist am Mittwoch über das Vermögen des Tuchfabrikanten Theodor Erner in Forst beantragt worden. Der Insolvent soll, wie das „F. W.“ mittheilt, von dem Beluche der letzten Messe noch nicht nach Forst zurückgekehrt sein.

— Tischlermeister Gruhn aus Rauben, welcher, wie mitgetheilt, aus dem Gefängnis in Carlsath entsprungen war, ist schon am Abend des nächstfolgenden Tages, nachdem bereits energische Maßregeln für seine Ergreifung getroffen waren, aus freiem Antrieb dahin zurückgekehrt.

— In Löwenberg wird demnächst ein neues freisinniges Blatt ins Leben treten.

— Herr Pastor Lorenz in Bilawe hatte von der Confectionsfirma J. Glucksmann u. Co. in Breslau eine Offerte erhalten, durch deren Form er sich verlegt fühlte. Er verbat sich deshalb die weitere Zusendung solcher Offerten und versah die betreffende Postkarte mit der Adresse: „An die jüdische Kleiderhandlung...“ Die Inhaber der Firma J. Glucksmann u. Co. fühlten sich nun ihrerseits durch die Beifügung des Wortes „jüdisch“ beleidigt und beantragten beim Amtsgericht die Einleitung des Privatklageverfahrens. Dieser Antrag wurde zwar abgelehnt, das Landgericht aber entschied im Beschwerdewege zu Gunsten der Antragsteller. Kürzlich fand die Verhandlung vor dem Schöffengericht statt, welches die Form der Adresse für beleidigend erklärte und gegen Pastor Lorenz auf eine Geldstrafe von 10 M. evtl. 2 Tage Gefängnis erkannte.

## Bermischtes.

— Zimmererstreik in Berlin? Die Zimmerleute Berlins haben beschlossen, am 10. Mai in den Generalstreik einzutreten, falls ihre Forderungen — 60 Pf. pro Stunde und neunständiger Arbeitstag — bis dahin nicht bewilligt sind.

— Tuchmacherstreik in Aachen. In einigen Tuchfabriken haben die Weber die Arbeit gestoppt, wenn ihnen nicht innerhalb 14 Tagen ihre Forderungen auf höhere Löhne bewilligt würde; in einer Tuchfabrik haben die Weber die Arbeit niede-



weil ein College angeblich ungerechtfertigt entlassen worden ist.

Der Riementdrehersstreik in Barmen scheint allmählich im Sande zu verlaufen. In den letzten Tagen haben die Arbeiter der größten Riementdrehereien die Beschäftigung bedingungslos wieder aufgenommen.

Grubenarbeiter-Streik in Braunschweig. Auf den Braunschweigischen Kohlenbergwerken ist ein Arbeiterstreik ausgebrochen, wobei es zu Thätlichkeiten kam und drei Verhaftungen vorgenommen wurden. Die Streitenden sind meist polnischer Nationalität.

Die englische Grubenarbeiter-Bewegung. Eine vorgestern Nachmittag in Manchester stattgehabte Konferenz der Grubenarbeiter beschloß, daß, wenn eine Erhöhung der Löhne um 5% jetzt und eine weitere Erhöhung um 5% im Juli bewilligt werde, die Lohnfrage als gelöst zu betrachten sei, andernfalls werde am Sonnabend der Generalausstand eintreten. Gestern hat der Vollzugsausschuß der Grubenarbeiter, da die Grubenbesitzer keine Konferenz abgehalten haben, um die letzten Forderungen der Arbeiter zu beraten, an die Ausschüsse der verschiedenen Gruben telegraphirt, daß von heute, Sonnabend ab ein allgemeiner Ausstand einzutreten hat.

Dockarbeiter-Streik. Auf den Docks zu Liverpool feiern etwa 50 000 Arbeiter. Mehrere Arbeiter, die keinem Gewerksverein angehören, sind angegriffen worden. In den Kasernen in Liverpool sind gestern 500 Mann Truppen aus Warrington eingetroffen. Aus entfernteren Städten sind etwa 200 Arbeiter angekommen, welche keinem Gewerksvereine angehören, um die Streitenden zu erfassen. Ihr Erscheinen hat die Erregung der Arbeiter noch gesteigert.

Schlagende Wetter. Auf der Grube „Nordstern“ bei Vardenberg fand in der Nacht zu Freitag eine Explosion schlagender Wetter statt. Ein Bergmann wurde getödtet und zwei leicht verletzt.

Ueber einen Deichbruch wir aus New-Orleans unterm 14. d. M. gemeldet: In Folge des fortgesetzten Steigens des Mississippi ist in der Nacht ein Deich gebrochen und der ganze in der Nähe des Flusses gelegene Stadttheil unter Wasser gesetzt. Man fürchtet, daß die angestellten Versuche, das Wasser in den Pontchartrain-See zu pumpen, nicht genügen, und daß noch andere Stadttheile übersfluthet werden. Ein zweites Telegramm meldet: Der durch das Austreten des Mississippi verursachte Schaden ist bisher nicht erheblich; den größten Verlust erlitten die Kaufleute, welche Zuckerlager in den überschwemmten Stadttheilen besaßen. Viele am Flusse gelegene Städte sind mehr oder weniger beschädigt, jedoch ist kein Verlust an Menschenleben zu beklagen. Um Mitternacht ergoß sich das Wasser über die Dämme. Arbeiter-Abtheilungen beobachten den Lauf des Wassers und besserten die besonders schwachen Stellen der Dämme wieder aus.

Eine veritable Sommer-Eisbahn von mächtigem Umfange wird in Paris in den nächsten Tagen eröffnet werden. Die große Stierkampfarena in der Pergolase-Straße, auf welcher bis vor Kurzem noch tout Paris die fliermordenden Toreros und Espadadors bewunderte, ist in einen kleinen See verwandelt worden.

Die Einrichtungen, durch welche es möglich werden soll, diesen See im Hochsommer in eine Eisfläche zu verwandeln und zu erhalten, erregen durch ihre Großartigkeit die allgemeinste Bewunderung, und es wird auch unsere Leser interessieren, wenn wir ihnen Einiges hierüber nach einem Berichte des Patent- und technischen Bureau von Richard Liders in Gdrlitz mittheilen: Der Boden der Arena, welcher ebenso wie das ganze Bassin durch eine starke Schicht von Beton ausementirt wurde, ist mit lauter parallelen Schlangenrohrwindungen dicht belegt. Durch diese Windungen, zu welchen über 2 Meilen schmiedeeiserner Röhren verbraucht worden sind, wird mittels mächtiger Dampfmaschinen Ammoniakflüssigkeit hindurchgepreßt, welche sich in Ammoniakdampf verwandelt und bei diesem Verdunstungsproceß eine ungemein hohe Kälte erzeugt. Diese Intensität der Kälte ist im vorliegenden Falle so bemessen, (sie beträgt - 30 Grad), daß ein Spiegel von über 1/2 Fuß starkem, dabei klarem und hartem Eis gebildet wird. Der aus den Röhren kommende Ammoniakdampf wird wieder in Compressionspumpen zu flüssigem Ammoniak verwandelt, welches dann bei seinem Durchgang durch die Röhren von Neuem Kälte erzeugt u. s. f. Es macht also der Kälteerzeuger Ammoniak einen fortwährenden Kreislauf, so daß die Ausgaben für diesen verhältnißmäßig theuren Stoff, abgesehen von geringfügigen und unvermeidlichen Verlusten nur einmalige sind. Zum Betriebe der Pumpen ist eine große Dampfmaschine und Kesselanlage von insgesamt 200 Pferdekraften aufgestellt worden.

Ein Redacteur wegen Mordes verurtheilt. Der Redacteur Tomitsch, welcher bei einer Schlägerei auf dem Bahnhofe zu Neuiaz den ehemaligen Reichstagsabgeordneten Dimitriewitsch so schwer verwundet hatte, daß derselbe den Verletzungen alsbald erlag, ist wegen Mordes zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt worden.

Viertes deutsches Sängerbundesfest in Wien. Vor einigen Tagen fand eine Sitzung des Centralausschusses für das große deutsche Sängerbundesfest statt. Zunächst wurde zur Kenntniß genommen, daß noch vor Ablauf des bis 15. d. M. verlängerten ersten Termines, über 500 Gesangsvereine mit fast 9000 Sängern zur Theilnahme an dem Feste angemeldet sind. Die hervorragendsten Schriftsteller und Componisten Deutschlands werden zur Mitarbeiterchaft an einer künstlerisch ausgestatteten Festzeitung eingeladen. Für den Ordnungsausschuß berichtete ein Gemeinderath über die Anlage des Festzuges. Der Zug wird sich hinter dem Rathhause formiren, in drei große Gruppen mit zahlreichen Unterabtheilungen zerfallen und ein farbenprächtiges Bild darbieten. Drei große Festwagen: „Austria“, „Germania“ und „Vindobona“ sowie eine interessante historische Gruppe: „Die Entwicklung des Sängerbundes“ finden darin ihren Platz. Für den Wohnungsausschuß gab ein Mitglied bekannt, daß man eifrig darin ist, mit Hilfe der Bezirksvorsteher und Vororte-Bürgermeister sowohl Zahl- als Preis- und Massenquartiere in genügender Anzahl aufzubringen. Was letztere betrifft, so sind bereits Plätze für 6000 Mann gesichert. Im Hinblick auf in der Provinz und im Auslande verbreitete Gerüchte, daß die Hotelpreise

in Wien mit Rücksicht auf die diesjährige Ausstellung und das Sängerbundesfest erhöht werden sollen, erklären sämtliche Wiener Hoteliers, daß keine Preiserhöhung eintreten werde.

### Lösungen der Räthsel in Nr. 30:

1. Emu — Esche — Ille — Sieg — Zusage.
2. Wintermärchen.

### Somonym.

Der Knabe schreit's, der Starke ist's, der Weise thut's, Doch merke wohl, in der Betonung nur beruht's.

### Silbenräthsel.

al — bo — ce — chi — der — do — doh — e — e — en — fa — go — koer — kopf — kra — le — ler — li — ma — me — mow — na — ne — ner — ni — ni — now — rau — ri — rod — so — u — ul.

Aus vorstehenden 33 Silben sind 12 Wörter zu bilden, deren Anfangsbuchstaben von oben nach unten und Endbuchstaben von unten nach oben gelesen, ein Sprichwort ergeben.

Die Wörter bezeichnen: 1) Fluß in Preußen. 2) Baum. 3) Stadt in Preußen. 4) Vogel. 5) Berg in Westfalen. 6) Landschaft in Griechenland. 7) Italienscher Staatsmann. 8) Russische Landschaft. 9) Stadt in Rußland. 10) Deutscher Dichter. 11) Schiller'sche Frauenfigur. 12) Russischer Admiral.

### Berliner Börse vom 14. März 1890.

Deutsche	4 1/2 Reichs-Anleihe	106,90 B.
	3 1/2 dito	101,90 B.
Preuß.	4 1/2 consol. Anleihe	106,25 B.
	3 1/2 dito	102,20 B. G.
	3 1/2 Präm.-Anleihe	160,90 G.
	3 1/2 Staatsschuld.	99,90 B. B.
Schles.	3 1/2 Pfandbriefe D.	99,50 B. G.
	4 1/2 Rentenbriefe	103,80 B.
Pöfener	3 1/2 Pfandbriefe	99,60 B.
	4 1/2 dito	102,10 B.

### Berliner Productenbörse vom 14. März 1890.

Weizen 180—196. Roggen 167—175. Hafer, guter und mittler schlesischer —, feiner schlesischer 174—179.

### Wetterbericht vom 14. und 15. März.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in ° C.	Windrichtung u. -stärke 0—6	Luftfeuchtigkeit in %	Wolkenbildung 0—10	Niederschläge in mm
9 Uhr Ab.	748.3	+ 7.0	Still	91	10	
7 Uhr Morg.	749.6	+ 5.0	W 2	87	10	
2 Uhr Nm.	748.7	+ 11.5	ENE 1	69	5	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden + 4.8°.

Witterungsaussicht für den 16. März. Volkiges bis trübes Wetter ohne wesentliche Wärmeänderung, mit Regen.

### Reiner haltbarer Citronensaft

(aus frischen Citronen bereitet) für Haushalt und Küche p. 1 Fl. 60 Pf. Apotheke zum schwarzen Adler.

### Holländer Voll-Hering, sehr geeignet zum Mariniren, empfiehlt Ferd. Rau.

### Echten Ohlauer Tabak bei Oskar Neumann.

### Vorzügliches Märzen-Doppelbier

in Flaschen und Gebinden empfiehlt B. Werner, Brauerei, Wittag.

### Ostereier in großer Auswahl empfiehlt Robert Benz, Berlinerstr. 3., Specialgeschäft in Bonbon und Confituren.

### Zum Todau's frische Schaumbrezeln empf. Paul Teichert, Niederstr. 58.

### Bro't, groß, weiß und wohlkneidend, empfiehlt die Bäckerei von W. Reimann.

### Hauptf. kosher Rindfleisch bei H. Reckzeh.

### afettes Rind- u. Schweinefleisch prima Waare W. Walter, Herrenstraße.

### Extrafettes Rindfleisch, prima bei Paul Brunzel.

### Hauptfettes Rindfleisch fortwährend bei O. Ludwig.

### Hauptfettes kosher Rind-, Kalb- und Hammelfleisch empfiehlt A. Schulz.

### Seradella und alle Frühjahrs-Sämereien empfiehlt in gesunder, leimkräftigster Waare Robert Grosspietsch.

### Fritze's Bernstein-Dei-Lackfarbe für Fußböden, haltbar, schnell trocknend und von elegantem Aussehen, sowie Parquetbodenwische und Stahlspähne zur Reinigung alter Fußböden empfiehlt Lange, Drog.-Handlg.

### Schloßfreiheit Original-Loose und Anthelle einige noch vorrätzig. Glückskarten mit 10 Nummern, je 1/100. Anteil M. 22,00 für alle fünf Classen. Nichtvorrätziges beordert auf Wunsch telegraphisch Robert Grosspietsch.

### Gardinen in großer Auswahl, sowie Kettenhalter von 50 Pfennig an empfiehlt A. Knoblauch.

### Erdnerne Bierflaschen zu b. b. B. Piltz. Wegen Umzuges ist ein großer Ausziehtisch zu verkaufen Seilerbahn 7.

### Carbolpastillen

(nach Rademann) D. R. P. 44528 Prämiirt mit goldenen Medaillen in Köln 1889 u. Gent 1889.

Durch diese aus reinster Carbol-Säure dargestellten Pastillen ist es möglich überall rasch und bequem Carbolwasser in beliebiger Stärke darzustellen (nicht theurer als das käufliche Carbolwasser). Die Pastillen sind bequem und gefahrlos zu transportiren. Echt zu haben in Glasröhren mit Gebrauchsanweisung à 40, 60 und 80 Pfg. in allen Apotheken. Chemische Fabrik Deines & Neffen, Hanau a. M.

Wenn irgendwo nicht vorrätzig, jedenfalls erhältlich in der Adler-Apotheke in Grünberg.

### Das Möbel-Magazin von H. Kern, Niederstraße 1, empfiehlt eine Auswahl Möbel in sauberster Ausführung zu billigen Preisen.

### Kalifalzz. Wiesendüngung, fein gemahl. echt. Rainit, auch zur Rüben-, Grünzeug-, Getreide- u. Düngung.

### Thomas-Phosphatmehl, Chili-Salpeter, Guano u. Ammoniak-Superphosphat, Knochenmehl empfiehlt billigst Robert Grosspietsch.

### Pumpen u. Knochen f. Grossmann, Hinterstr.

### Gesangbücher

in nur soliden, modernen Einbänden empfiehlt billigst bei grösster Auswahl

### Otto Karnetzki,

Grünzeugplatz, Ecke Herrnstrasse-Silberberg.

### Cravatten, Schlipse und Schleifen in größter Auswahl billigst S. Hirsch.

### Neues Sortiment

Gesellschafts- Symmetrischen

### Ball-Fächer, größte Auswahl, empfiehlt O. Grünthal Nachf.

### Neue Gesangbücher gut gearbeitet, größte Auswahl empfiehlt Heinrich Wilcke, Breitestr. 74.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß sich mein Barbier-, Friseur- und Haarschneide-Geschäft Reuthorstraße 3, im Hause der Wittfrau Grossmann, befindet.

### Herm. Wagner.



**Stadttheater Grünberg.**

Direction: Franz Schippers.  
Techn. Leitung: Richard Randow.  
Sonntag, 16. März 1890:  
**Czaar und Zimmermann.**  
Römische Oper in 3 Acten von Vorling.  
van Bett Leo Herzfeld.  
Peter Michaelow Franz Schippers.  
Peter Ivanow Richard Randow.  
Anfang 8 Uhr.  
Alles Nähere die Zettel.  
Die Direction.

**Louisenthal.**

Heut Sonntag, den 16. März:  
**GROSSES CONCERT**  
von der Stadtkapelle unter Leitung des  
Herrn Concertmeisters Schulze.  
Anfang 4 1/2 Uhr. Entree 25 Pf.  
Zu freundlichem Besuch laden ergebenst  
ein  
**E. Lehmann. H. Schulz.**

**Café Waldschloss.**

Heut Sonntag:  
lade zum Kaffee und frischem Gebäck  
freundlichst ein.  
**H. Bester.**

**Gesundbrunnen.**

Heute Sonntag:  
**Musikalische Unterhaltung.**  
Zum Kaffee frisches Gebäck.

**Grünbergshöhe.**

Heut Sonntag frische Plinze.  
**Naumann's Restaurant**  
wird hiermit einer gütigen Beachtung  
bestens empfohlen. Schneeglöckchen.

**Erbusch.** Heut Sonntag musikalische  
Unterhaltung, 3. Kaffee versch. Gebäck.

**Bahnhofswirtschaft.**

Sonntag: frischer Anstich von  
**ff. Saase-Bier.**  
**Bauer.**

**Café Waldschloss.**

Empfehle meinen Saal mit Bühne und  
Flügel zu Bällen, Hochzeiten und Privat-  
festlichkeiten, für gute Küche, ff. Weine,  
prompteste Bedienung ist bestens gesorgt.  
**H. Bester.**

**Ev. Männer- u. Jünglings-Verein.**

Sonntag Abend 7 1/2 Uhr:

**Familienabend**

im Deutschen Hause.

**Verein Concordia.**

Dienstag: **Abendunterhaltung**  
im Waldschloss. Der Vorstand.

**Merkur.**

Sonabend, den 22. März,  
Abends 8 Uhr, in der Ressource:  
**Generalversammlung.**

**Tagesordnung:**

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Verkauf der Theaterbühne.
4. Wahl des Vorstandes.

Gleichzeitig werden die Mitglieder zu  
einer Punkt 4 der Tagesordnung be-  
treffenden **Vorbesprechung** für Mitt-  
woch, den 19. d., in die Ressource eingeladen.  
Der Vorstand.

**Apfelsinen**  
**ff. Catania**

wieder frisch eingetroffen bei

**Paul Gaertner,**

Niederstraße 80.

**Frisch eingetroffen:**

Bücklinge, 3 u. 4 St. für 10 Pfg.,  
Bratheringe, a St. 8 Pfg.,  
Sardinen, a St. 1 Pfg.,  
Seringe, vorz., 3 u. 4 St. für 10 Pfg.,  
Wess. Apfelsinen, a Pfd. 28 Pfg.,  
Citronen, a St. 6 u. 8 Pfg.,  
Schweineschmalz, garant. rein,  
a Pfd. 50 Pfg.  
**M. Finsinger.**

Die beliebte Rauschwitzer Bierkäse à 5 Pf.,  
sowie Thüringer Sahntäse à 13-20 Pf.,  
sind zu haben in der Grünzeughandlung  
von E. Teichert, Maulbeerallee Nr. 6.  
Auch Montag 3. Wochenmarkt zu haben.

**Zu Confirmations-Geschenken**

empfehle: Mänschen, Schleifen, Corsetts, Bänder, Taschentücher, Sand-  
schuhe, Schürzen, Fächer, Haarschmuck, Brosches, Armbänder, Ketten,  
Kreuzchen, Medaillons, Ringe, Poésie-, Photographie-Albuns, Schreib-  
mappen, Gürtel in Leder und Metall. Parfums.

**Gummi-Wäsche! Leinen-Wäsche!**

Schlipse, Nadeln, Hosenträger, Bisties, Portemonnaies, Brieftaschen,  
Manschetten u. Chemisettknöpfe, Uhrketten, Schlüssel, Taschenmesser,  
Schirme, Stöcke.

**O. Grünthal Nachfl.**

**Gänzliche Aufgabe meines Geschäftes.**

Mein Augenleiden zwingt mich leider zur vollständigen Aufsbung des  
Geschäftes und verkaufe ich sämtliche Waaren, um damit schneller zu räumen,  
zu und unter Kostenpreis.

Es bietet sich daher für Jedermann Gelegenheit, gute Waaren  
billig anzuschaffen.

Mein Lager umfasst eine große Auswahl bester, gut gearbeiteter  
Wäsche für Damen, Herren und Kinder, Oberhemden, Chemisett,  
Kragen, Manschetten in Leinen u. Gummi, Tricot-Tailen für Damen  
u. Mädchen, Tricotkleidchen, Tricotagen, Corsetts in allen Weiten,  
Tailentücher, Schulterfragen, Varchend-Blousentailen, ebenso eine  
Auswahl Damen-Unterröcke, Mänschen, Schleier, Seiden-Band,  
sämtliche Schneiderartikel, wollene u. baumwollene Strickgarne,  
sowie viele andere Artikel.

Auch bin ich geneigt, das Geschäft im Ganzen abzugeben und stelle  
sehr günstige Zahlungsbedingungen.

**Herrmann Altenberg Nachfgr., Oberthorstr. 1.**

Confirmanden-Mützen u. -Hüte empfiehlt **R. Panitsch.**

Mützen u. Hüte. **Th. Kassner's Wwe., Neuthorstr. 2.**

**H. Lienig,** Schneidermeister, Niederstr. Nr. 94, im Hause des ver-  
storbenen Schneidermeister Herrn O. Prietz, empfiehlt sich zur  
Anfertigung von allen, in seinem Fache vorkommenden Arbeiten.

**Geschäfts-Verlegung.**

Einem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend die er-  
gebenste Mittheilung, daß ich vom 2. April cr. mein

**Herren- u. Knabengarderoben-,**

**sowie Wiener Schuh- u. Stiefel-Lager,**

welches ich bereits seit 8 Jahren hier am Markt geführt habe, in dem  
**neuerbauten Hause Hospital- u. Fabrik-**  
**straßen-Ecke Nr. 27, parterre,**

verlege, und indem ich zuvörderst dem geehrten Publikum für das mir  
bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, auch fernerhin mich  
in meinem Unternehmen gütigst zu unterstützen und da ich nunmehr  
**bedeutende Miethersparungen** haben werde, so wird es mein  
Bestreben sein, jeden Kunden gut und noch billiger als früher zu  
bedienen.  
Hochachtungsvoll

**Emanuel Schwenk.**

Hierdurch erlaube ich mir einem hochgeehrten Publikum die ergebene Mit-  
theilung zu machen, daß ich am hentigen Tage dem Handschuh-Geschäft von  
**Frau Marie Freudenberg in Grünberg**

eine Annahmestelle meiner sehr renommirten

**Färberei u. chemischen Reinigungsanstalt**

für Damen- und Herrengarderobe, Möbelstoffe, Gardinen, Federn, Sand-  
schuhe etc. für dortigen Platz und Umgegend übergeben habe, und gebe mich,  
unter Zusage promptester und billiger Bedienung, der angenehmen  
Hoffnung hin, daß sich dieselbe in vorkommenden Fällen recht häufiger Benutzung  
erfreuen wird.  
Hochachtungsvoll

**Ludwig Arnold,**

Färberei und chemische Reinigungsanstalt, Nürnberg.

**Sauerkraut,**

**Eingelegte Wallnüsse,**  
**Sensgurken**

empfehlen bestens

**Oskar Neumann,**  
Silberberg.

**Coffee-Schroot**

— bester Coffeezusatz —

empfehlen **Ferd. Rau.**

Sämtliche Artikel zur Wäsche, wie  
**Vorax, Eau de Javelle,**  
**Seifenpulver, Victoriablau**  
empf. **Drogenhdl. v. H. Neubauer,**  
Oberthorstr. 9, gegenüber d. Gesellschaftshaus.

**Gelatine**

zu Speisen empfiehlt  
**Drogenhandlung v. H. Neubauer,**  
Oberthorstr. 9, gegenüber dem Gesellschaftshaus.

**Echt Emmenthaler, Schweizer**  
**u. Limburger Käse**

empfehlen **Ferd. Rau.**

Ital. Blumenkohl, frische Radieschen,  
Apfelsinen, Citronen, Datteln, Feigen,  
Bacchoft, Pflaumenmus, Sauerkohl,  
Sauer-, Senf- und Pfeffergurken,  
Preißelbeeren, Sardellen, Sardinen, Brat-  
heringe, Elbinger Neunaugen, div. Tafel-  
käse u. Räucherwaaren empf. zu billigsten  
Preisen **Frau A. Sommer.**  
Tafelbutter, Backbutter, beste Margarine,  
a Pfund 70 Pfg.

Beste rohe und  
gebrannte Caffee's,  
echt chinesische Thee's,  
deutsches und holländisches  
Cacaopulver,  
Chocoladen,  
Vanille,  
Fleischextracte

billigt bei

**Max Seidel.**

Empfehle billigt  
hochfeine

**Jam.-Rum's,**

**Arac's,**

**Cognac's,**

sowie vorzügliche  
doppelte und einfache

**Liqueure**

und

guten reinen

**Kornbranntwein**

einer gütigen Beachtung.

**Carl Wennrich**

Nathskeller.

Guter Pflaumenmus b. Fritz Stephan.

Bragl. 86r W. u. R. 2. 80 pf.,  
88r W. 50 pf., R. 60 pf.,  
Apfelwein, dto. Bowle,  
Weineffig 2. 20 pf.,  
Himbeersaft bei **Fritz Rothe.**

Vorzüglichen Apfelwein und

Apfelwein-Bowle

empfehlen **O. Rosdeck,**

G. alten Rothw. 2. 70, W. 2. 60 pf.,  
Apfelw. 25 pf. **R. Brunzel,** Berlstr. 94.

88r Wein 2. 54 pf., bei fünf 2. 50 pf.

Bäcker **Herrmann,** Krautstr.

Apfelwein 2. 25 pf. **W. Faustmann,** Berlstr.

Blanchetirnw. Apfelw. 2. 25 pf. **Mohr,** Berlstr.

Johann. Apfelw. 2. u. R. 2. 25 pf. **Fischm.**

88r 2. 55 pf. **W. Thiele** a. d. Gasanstalt.

86r W. 2. 80 pf. **H. Delvendahl.**

86r W. a. 2. 70 pf. **H. Seimert.**

G. 87r W. a. 2. 60 pf. **H. Weber.**

85r W. 80 pf. b. Schankwirth **Hänsel.**

88r 2. 55 pf. **Glauer,** Jüllichauerstr. 28.

86r W. u. W. 2. 80 pf. **G. R. Pitz,** Berlstr. 62.

G. alt. Rothw. 2. 50 pf. **Gust. Jacoby.**

88r W. a. 2. 60 pf. **Winderlich,** Krautstr.

88r 2. 60 pf. **H. Mattner,** Breitestr. 43.

88r 60 pf. **Wittmer Begner,** Schulstr.

Wettrastant der:

**H. Kube** am Markt, 86r Weisw. 80 pf.

**H. Schulz,** Schuldner, 87r 60 pf.

**G. Weltner,** Breitestr., 88r 60 pf.

**Joh. Langer,** Webersstr., 60 pf.

Bäcker **Reithner,** 88r 60 pf.

**G. Präfer,** 88r 60 pf.

**Rippe** am Markt, 87r 60 pf.

**Ed. Gärth,** Krautstr., 88r 60 pf.

Strassenaufh. **Schulz,** Lessenerstr., 60 pf.

Der Gesamt-Auslage unseres Blattes  
liegt eine Extra-Beilage von **C. Lück**  
in **Colberg**, betr. **ächsten Gesundheits-**  
**Kräuter-Sonig**, bei.

Der heutigen Nummer liegt eine  
sonders zu diesem Zweck auf den vier-  
theil verkleinerte Probe-Nummer  
„**Deutschen Frauenzeitung**“ bei.

(Hierzu eine Beilage.)



## Grünberger Plaudereien.

„Vätäre“ ruft der morgige Sonntag den Lesern zu, d. h. „freue dich!“ Und gefreut hat man sich an diesem Sonntag Jahrhunderte hindurch. Schon am frühen Morgen ertönten fröhliche Kinderstimmen im Hausflur, um den „Tod auszusagen“, wie man hier in Grünberg sagt — „das Leben, den Frühling einzufangen“, wäre jedenfalls ein passenderer Ausdruck. Unsere heutige nüchterne Zeit verträgt das öffentliche Singen der Kinder nicht mehr, und sie hat wohl Recht, denn die einstmalige schöne Sitte war allmählich durch so häßliche Auswüchse verunstaltet worden, daß ein polizeiliches Einschreiten am Plage ist. Wer aber für die Erhaltung der Gebräuche unserer Vorfahren einen Sinn hat, wird doch mit Behemuth einen nach dem andern fallen lassen.

Vätäre, freue dich, lieber Leser, schöne Leserin! Der Wonn des Winters ist gebrochen. Die Schneeflocken sind gewichen, die Schneeglöckchen lugen aus dem verwesenden Laube hervor. Die Knospen stößen von dem mächtig andringenden Lebenssaft, begierig, sich zu entfalten. Die gefiederten Sänger länden sich an und werden bald wieder die alten trauten Heimstätten beziehen. Die Herzen der Menschenkinder lauschen auf, denn die holde Frühlingssonne wirft auch in sie ihre belebenden Strahlen. Ein Hauch neuen Lebens umweht uns, ein Hauch neuer Liebe. Glücklich, wer ihn versteht, wer ihn auf sich einwirken läßt.

Vätäre! — Ja, wenn sich die Freude nur auch immer so leicht in die Herzen pflanzen als anrathen ließe! Aus mancher Seele scheucht kein noch so schöner Frühlingstag die bleiche Sorge, den tiefen Kummer, das schwere Herzeleid. Es giebt Wunden, die auch der wärmste Menschenfreund nicht heilen kann. Aber es giebt auch viel Jammer und viel Glend auf der Welt, das durch die Nächstenliebe gelindert und gebannt werden kann. Und da kommt uns ein Gedanke. Früher legten sich Alle, die es irgend konnten, einen kleinen Tribut auf, indem sie den Kindern, die bei ihnen den Tod auslängen, Geschenke verabreichten. Tribute schafft man nicht so ohne Weiteres aus der Welt; man löst sie vielmehr ab. Wie wäre es nun, wenn jeder von uns für sich selbst diese Ablösung vornähme und das sonst am Sonntag Vätäre verausgabte Geld zu einem wohlthätigen Zwecke verwendete? Wir veröffentlichen heute an anderer Stelle einen Theil des Verwaltungsberichts der Stadt Grünberg, und zufällig gerade den Theil, welcher von der Pflege der Armen und Kranken handelt. Wer nicht weiß, wem er den Tribut entrichten soll, der lese dort nach! Er wird schon irgend eine Wohlthätigkeitsanstalt finden, mit deren Bestrebungen er sympathisirt.

Der Sonntag Vätäre fällt drei Wochen vor Ostern. Ihn hat der Schnadahüpfel-Boet unsterblich gemacht, und der gute Mann hat uns zugleich ein gutes Mittel gezeigt, mit dem man sich am besten mit dem Ungemach, das nun einmal von menschlichen Dingen nicht zu trennen ist, abzufinden vermag. Dies gute Mittel heißt — der Humor. Befagter Boet singt in seiner drastischen Weise:

Drei Wochen vor Ostern  
Da geht der Schnee weg;  
Und da heirathet mein Schagerl  
Und da hoab' i' an —

Es ist wirklich etwas Köstliches um den Humor. Möchten doch auch unsere politischen Gegner seiner theilhaft werden! Warum denn so lange grollen? Wenn der Senner auf der Alm darüber scherzen kann, daß ihm ein anderer sein Schagel vor der Nase weg-schnappt, so wird doch auch Trost für ein weggeschnapptes Reichstagsmandat zu finden sein. Wir haben uns ja vor drei Jahren auch trösten müssen und haben uns getrübt. Und was ist's denn weiter? Wir Freisinnigen haben ja doch nur „durch die verwerflichsten Mittel gesiegt“, also wird es ja leicht sein, die „Rote Korab“ des Freisinn bei der nächsten Wahl zu ersäufen, durch Feuer zu vertilgen, von der Erde verschlingen und lebendig zur Hölle fahren zu lassen, wie dies eine Säule der Cartellbrüderschaft kürzlich prophezeit hat. Wir Freisinnigen wollen uns aber heute darum nicht grämen, sondern den herrlichen Jura des morgigen Sonntags beherzigen: Vätäre! Ja, freuen wir uns! Neues Leben beginnt zu sprießen auch im deutschen Volke, ein neuer Frühlingsmorgen dämmert herauf, eine neue, bessere Zeit bricht an. Und darum dreimal: Vätäre, Vätäre, Vätäre!

## Parlamentarisches.

Das preussische Abgeordnetenhaus begann am Donnerstag die Verathung des Etats der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung. Die Erörterungen betrafen lediglich die Lage der Bergarbeiter und die letzten Bergarbeiterbewegungen. Der national-liberale Abg. Schulz (Bachum) vertrat ausschließlich das Interesse der Bergwerksbesitzer und suchte unter Berufung auf den Bericht der Untersuchungskommission die gegen diese und die Bergwerksbeamten erhobenen Vorwürfe als gänzlich unberechtigt und den Streik als lediglich agitatorischen Einflüssen entsprungen hinzustellen. Abg. Dabach (Str.) bestritt ihm gegenüber die Unparteilichkeit des Berichtes, der nur eine partielle Auffassung vertrete, weil die meisten Bergleute nicht auf die daraus für sie entstehenden Folgen Mitglieder der Commission nicht die volle Wahrheit gesagt hätten. Er brachte eine Reihe ein-sprechender Beispiele zur Sprache, die nach seiner Ansicht

die Unzufriedenheit erregt hätten, darunter besonders die unnötige Inanspruchnahme von Militär. Bei der Besprechung der jüngsten Maßnahmen in den fiscalischen Gruben des Saarreviers befragte er eine Aenderung des Wahlreglements für Arbeiterausschüsse in der Richtung einer Ausdehnung des passiven Wahlrechts der Bergleute. Die Abgg. Popelius (fr.) und Schmieding (nt.) vertraten die Anschauung, daß die Arbeiter bereits durch die gegenwärtige Gesetzgebung zu schützen. Der letztere Redner erkannte allerdings einen Theil der Arbeiterforderungen als berechtigt an, sprach sich jedoch entschieden gegen die Arbeiterausschüsse aus, von denen er eine Ausnutzung durch die social-demokratische Agitation besorgte. Abg. Vetoča (Str.) erörterte die Verhältnisse in Oberschlesien, für das er als Hauptursache der Zustände die willkürlichen Lohn-fürzungen bezeichnete.

Auch gestern führte das Abgeordnetenhaus bei der fortgesetzten Verathung des Etats der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung die Erörterung der Bergarbeiterfrage noch nicht zu Ende, sondern mußte nach ständiger Debatte nochmals eine Vertagung derselben auf Sonnabend eintreten lassen. Bei Beginn der Sitzung verbreitete sich der freiconservative Abg. Dr. Ritter, der Generaldirector der Fürstlich Gleichen Gruben, in längerer Ausführung über die Bergarbeiterverhältnisse in Oberschlesien. Derselbe bezeichnete die Lohnverhältnisse der dortigen Bergarbeiter als durchaus günstige und suchte die Lohnbewegung als lediglich aus socialdemokratischer Agitation hervorgegangen herzustellen. Er versiegte sich zu der Behauptung, daß der Streik ein allgemeiner Contractbruch sei, und machte einen Ausfall auf die Freizügigkeit und das Coalitionsrecht, indem er in diesen den Grund zur Unzufriedenheit suchte. Der freiconservative Redner gab auch in verblühter Weise sein Mißfallen über das nach seiner Ansicht zu große Entgegenkommen der Regierung, namentlich in der Frage der ständigen Schlichtung, zu erkennen. Sein Fraktionsgenosse Schulz (Lupig) sprach sich in ähnlichem Sinne aus. Dagegen traten die Abgg. Dr. Windthorst und Fuchs (Centrum) für das Recht der Lohnforderungen der Bergarbeiter ein und bekämpften die Anschauung, daß der Streik als Contractbruch anzusehen sei. Von freisinniger Seite unterzog Abg. Brömel das Verfahren der Untersuchungskommission einer eingehenden Kritik, auf Grund welcher er die Objectivität des Berichtes der Commission in Zweifel zog und demselben die englischen Enquêtes als Muster gegenüberstellte. Er wandte sich mit besonderem Nachdruck gegen die Arbeitersperre und trat mit Entschiedenheit für die Aufrechterhaltung des Coalitionsrechts und der freien Selbstbestimmung der Arbeiter ein. Diesmal ergriff auch der Minister Maybach das Wort, freilich nicht um die Arbeiterfragen in ihrer Allgemeinheit zu besprechen, sondern nur in Bezug auf ihr Verhältniß zu den fiscalischen Gruben des Saarreviers. Von Interesse war dabei die Ausführung, daß es bisher an einer richtigen Fühlung zwischen der Verwaltung und den Arbeitern gefehlt habe, und daß man eine solche Fühlung durch Schaffung geeigneter Organe und durch Hinzuziehung der Arbeiter bei jeder neuen Arbeitsordnung werde herstellen müssen. Der Minister äußerte sich auch über die Abzweigung des Bergdepartements von seinem Ressort, die er als lediglich auf seinen Wunsch veranlaßt bezeichnete.

Die zweite sächsische Kammer genehmigte gestern den Bau der Eisenbahnlinien Waldheim-Rochlitz, Saupersdorf-Witzschhaus, Herrnhut-Bernstadt, Schönberg-Grißberg und Zwickau-Grossen-Nosel, sowie die Erweiterung der Station Erlau.

## Der Verwaltungsbericht der Stadt Grünberg pro 1888/89.

II.

Wir kommen zu dem Capitel der öffentlichen Armenpflege. In das städtische Krankenhaus, in welchem die Krankenpflege von 2 Schwestern aus dem Diakonissenhause zu Grasnitz ausgeübt wird, wurden vom 1. April 1888 bis zum 31. März 1889 zur ärztlichen Behandlung und Verpflegung 89 Männer und 55 Frauen, also 144 Kranke aufgenommen. Aus der Stadt Grünberg wurden 108 und aus dem Kreise Grünberg 20 Kranke verpflegt; 10 stammten aus andern Kreisen und 6 waren heimatlos. Geheilt wurden 99 Kranke, gebessert oder ungeheilt entlassen 16, gestorben sind 13. In der mit dem Krankenhaus verbundenen Siechenstation befanden sich bei Beginn der Berichtszeit 9 Männer und 10 Frauen. Neu aufgenommen wurden 3 Männer und 3 Frauen; dagegen starben 2 Männer und 1 Frau; außerdem wurde auf sein Ansuchen 1 Mann entlassen. Es verblieben mithin Bestand 9 Männer und 12 Frauen. — Bei der Krankenhausbuchhaltung betrugen die Ausgaben sowie die Einnahmen (einschl. des Zuschusses von 4083 M. 48 Pf. aus der Kammereikasse) 10 156 M. 3 Pf. — In dem städtischen Hospitale befanden sich 15 Personen, nämlich 14 Frauen und 1 Mann. 1 Hospitalität verstarb, sodaß 14 Personen Bestand verblieben. Nach der Rechnung betrugen die Einnahmen 10 112 M. 4 Pf., die Ausgaben 9089 M. 49 Pf., es verblieb mithin ein Bestand von 1022 M. 55 Pf. Das Capitalvermögen betrug am Schlusse des Rechnungsjahres 67 820 M. — Im städtischen Waisenhaus befanden sich bei

Beginn des Berichtsjahres 11 Knaben und 23 Mädchen; neu aufgenommen wurden 4 Knaben und 3 Mädchen, dagegen wurden entlassen 4 Knaben und 5 Mädchen. Es verblieben mithin Bestand 11 Knaben und 21 Mädchen. Nach der Rechnung betrugen die Ausgaben sowie die Einnahmen (einschließlich des Zuschusses von 5780 M. 4 Pf. aus der Kammereikasse) 6173 M. 39 Pf. Im städtischen Arbeitshause befanden sich 4 Männer, 7 Frauen und 1 Kind. Wegen Obdachlosigkeit mußten, zum Theil nur vorübergehend, aufgenommen werden 4 Männer, 8 Frauen und 12 Kinder. Im Laufe des Berichtsjahres wurden entlassen 1 Mann, 2 Frauen und 8 Kinder, wogegen in das Krankenhaus 2 Männer, 1 Frau und 1 Kind, in das Waisenhaus 2 Kinder und in Besserungsanstalten 2 Frauen übergeführt wurden. Gestorben sind 2 Frauen und 1 Kind; in der Anstalt verblieben mithin 5 Männer, 8 Frauen und 1 Kind. Ausgaben und Einnahmen betrugen 3869 M. 29 Pf., der Zuschuß aus der Kammereikasse 2802 M. 51 Pf. Um der gewerbsmäßigen Bettel- und Vagabondage wirksam zu begegnen, sind auf Beschluß des Kreis-Ausschusses für Rechnung des Kreises in Grünberg, Groß-Vesseln, Saabor und Kontopp seit dem 1. Februar 1888 Natural-Verpflegungs-Stationen für arme Wanderer errichtet worden. Die Grünberger Station, welche sich in dem städtischen Arbeitshause befindet und von der Stadt auf eigene Kosten eingerichtet worden ist, wurde im April 1888 von 81, im Mai von 76, im Juni von 72, im Juli von 41, im August von 87, im September von 62, im October von 125, im November von 150, im December von 183, im Januar 1889 von 154, im Februar von 198 und im März von 178, im Ganzen also von 1407 Wanderern aufgesucht, von denen 135 Mittagbrot und 1272 Abendbrot, Nacht-quartier sowie Frühstück erhielten. Zur Bestreitung der entstehenden Kosten ist von den städtischen Behörden dem Kreise eine jährliche Beihilfe von 150 M. bewilligt. Aus der städtischen Armenkasse erhielten durchschnittlich 200 Personen wöchentliche Armenunterstützungen bis zum Betrage von 5 M. Die Einnahmen und Ausgaben betrugen 13 126 M. 24 Pf. Der Zuschuß aus der Kammereikasse 10 993 M. Außerdem kamen die Zinsen der Stiftungen und Legate zur stiftungsmäßigen Vertheilung an Arme. Mittelfst gerichtlichen Vertrages vom 18. Juli 1888 hat die verm. Frau Kaufmann Mathilde Below hiersebst der Stadtgemeinde Grünberg das auf 16 638 M. abgeschätzte Hausgrundstück, Große Kirchstraße 17, geschenkt, um ihrem verstorbenen Ehemann in der Bürgerschaft, durch deren Vertrauen er seit einer langen Reihe von Jahren zu verschiedenen städtischen Ehrenämtern berufen worden, ein dauerndes Andenken zu stiften. Frau Wittive Below hat sich jedoch auf die Dauer ihres Lebens nach ihrer Wahl entweder den gesamten Nießbrauch dieses Hausgrundstücks vorbehalten oder, falls sie das letztere noch bei Lebzeiten überliebt, sich eine von der Commune zu zahlende jährliche Rente von 750 M. ausbedungen, und außerdem der Stadtgemeinde Grünberg die Verpflichtung auferlegt, unmittelbar nach ihrem Tode die sämtlichen Gebäude niederzulegen und den dadurch gewonnenen freien Raum dem angrenzenden Plage einzuberleihen, auch das Grab der Geschiedenen und ihres Ehemanns für immerwährende Zeiten zu unterhalten und an deren Sterbetagen schmücken zu lassen. Die Allerhöchste Genehmigung zur Annahme dieser Schenkung ist unterm 15. October 1888 ertheilt worden.

## 17] Unheimliche Nachbarn.

Eine norddeutsche Dorfgeschichte von Emilie Heinrichs.

Sophie zog die Gardine zu und trug den Tisch leise wieder an seinen Platz. Dann saß sie still und unbeweglich wohl eine Viertelstunde.

Schließ der Alte? . . . Sie zog ihre Schuhe aus und schlich hin ans Bett. Er athmete im ruhigen Schlaf.

Dort stand der Koffer mit ihrem Tauschein, der Schlüssel dazu brannte in ihrer Hand. Ein eisalter Schauer übersog ihr Herz; so geräuschlos hatten sich die Mörder einst an das Lager des schlafenden Vaters geschlichen und ihn ohne Erbarmen hinge-schlachtet. . . . Sollte sie säumen, ein geraubtes Gut zurückzunehmen? . . . Hatte der feige Mörder nicht soeben ihre Vergebung wie ein Dieb erschlichen, ohne die einzige Buße zu thun, ihr den Namen des Vaters zurückzugeben?

Sie war entschlossen . . . ohne Zögern schlich sie an den Koffer und veruchte ihn geräuschlos zu öffnen. Es gelang über Erwarten.

In dem Koffer lagen Kleidungsstücke vom feinsten Stoff. Ihr wildschlagendes Herz sagte ihr, daß diese Kleidungsstücke ihrem Vater gehört . . . sie drängte die Thränen zurück . . . und hob sie mit bestig zitternden Händen empor, um das für sie so wichtige Papier zu suchen. Da lag es, wo nahm sie die Kraft her, es zu entfalten?

Es mußte geschehen und Gott gab ihr die nötige Kraft.

Alles war überstanden, das Papier richtig, der Koffer wieder verschlossen. Sie schob den Schlüssel unter das Kissen und legte sich wieder an den Tisch, um über das Weitere nachzudenken. Ihr Entschluß, am folgenden Morgen das Haus zu verlassen, stand fest, in der fürchterlichen Kammer konnte sie keine Nacht mehr schlafen, sie wollte die letzte Nacht noch lieber in der Nähe des Mörders bleiben.



Da schreckte sie plötzlich zusammen, sie hörte die Stimme des Jägers im Hause. Angstvoll horchte sie, Schritte tönten auf dem Gange, dann wurde die Thür geräuschvoll geöffnet.

Ernst Bornemann trat in die Kammer. Er warf einen bösshaft-triumphirenden Blick auf Sophie und ging ans Bett des Vaters, den Vorhang rücksichtslos zurückschlagend.

„Um Gotteswillen,“ rief Sophie erschreckt, „er ist eben eingeschlafen.“

„Wie Du die Besorgte spielst,“ erwiderte Ernst höhnisch, „der Alte kann noch genug schlafen! Hab' Dir 'ne große Neugier mitzutheilen... doch sieh', da wacht er schon!“

Der Alte war wirklich wach, er kehrte sich um und sagte zornig: „Bist Du es, Bube? Scher' Dich zum Fenster!“

„Wie könnt Ihr nur so etwas wünschen, Vater?“ entgegnete Ernst spöttisch, „ich komme dazu noch als gehoramer Sohn, als Freiermann, der Euch bittet, ihm die Sophie, das Goldpüppchen, zur Frau zu geben!“

Mit einem Angstschrei wollte das junge Mädchen nach der Thür stürzen, doch Ernst war mit einem Sage bei ihr und riß sie mit sich ans Krankenbett.

Der Alte hatte mit einem Blick den Plan seines Sohnes durchschaut, er fühlte ihn in seiner Hand und fand nach kurzem Nachdenken, daß die ganze blutige Vergangenheit auf diese Weise am sichersten begraben werde.

Wohl hatte er früher schon selber daran gedacht, aber die offene Abneigung des jungen Mädchens gegen den unheimlichen Jäger ließ ihn den Plan wieder aufgeben. Jetzt lag die Sache anders, dem Mitwisser des fürchterlichen Geheimnisses durfte er ihre Hand nicht verweigern und Sophie mußte gehorchen. „Es freut mich, Ernst, Dich so vernünftig reden zu hören,“ sagte er deshalb, „bist auch just am richtigen, geordneten Alter und das Erbe wird nicht zerrissen. Sollst sie haben, die Sophie!“

Das arme Kind hatte sich gefast, die ganze Geschichte erschien ihr so ungeheuerlich, daß sie es nicht zu glauben vermochte.

„Treibt keinen Scherz mit mir, Vater Bornemann!“ rief Sophie mit bebender Stimme, „denk lieber an den Tod und wie Ihr jenseits vor Gott bestehen mögt!“

„Die Dirne ist frech,“ sagte Ernst, „sie wäre im Stande, mich auszuschlagen.“

„Zweifle nicht daran,“ sagte Sophie feierlich, „ich lasse mich nicht zwingen, im schlimmsten Falle werde ich mich zu retten wissen.“

„Du bist toll, mußt eingesperrt werden!“ rief der Alte in Angst und Zorn.

„Freilich,“ sagte Ernst langsam und höhnisch, „der Wilhelm Jacobi, das feine Hirschlein, ist wohl der Dirne lieber, darum mußte sie sich auch die Bildung aus der Stadt holen.“

„Schweig,“ gebot der Alte barsch, „Du heisst nicht umsonst „Onkel Ewig!“

„Ich soll schweigen, wenn ich die Beweise in der Tasche habe? ... Hier hab' ich ein Liebesbriefchen auf

rothem Papier... die Aufschrift lautet: „An Fräulein Sophie Bornemann“ und die Unterschrift: „Wilhelm Jacobi.“

Sophie hatte kaum die Handschrift des Geliebten erkannt, als sie mit einem Schrei ihm den Brief entreißen wollte.

(Fortsetzung folgt.)

## Anmeldungen beim königlichen Standesamte der Stadt und Rammerei Grünberg.

### Geburten.

Den 7. März. Dem Briefträger Eduard Karl Engel ein S. Friedrich Wilhelm Albert. — Dem Tuchmacher Heinrich Hermann Gierth eine L. Marie Wilhelmine Elise. — Den 8. Dem Kellerarbeiter Johann Friedrich Wilhelm Nilsche eine L. Maria Anna. — Dem Zimmermann Gustav Adolf Fröhlich ein S. Reinhold Wilhelm Ewald. — Dem Bergmann Johann Karl August Vinke zu Wittgenau ein S. Karl Wilhelm. — Den 9. Dem Krempelmeister William North ein S. Willy. — Dem Gastwirth Wilhelm Ferdinand Goldner zu Rühnau ein S. Gustav Paul. — Den 10. Dem Fabrikarbeiter Johann Ernst Hering ein S. Hermann Albert. — Dem Maler Richard Alwin Ewald Schön ein S. Richard Arthur Georg. — Den 11. Dem Schlosser Friedrich Wilhelm August Franke eine L. Anna Elise. — Dem Weißgerber Wilhelm August Robert Rippe eine L. Louise Emma Martha. — Den 12. Dem Fabrikarbeiter Ernst Paul Rühn ein S. Paul Hermann. — Dem Heizer Johann Karl Heinrich Braden eine L. Alara Gertrud. — Den 13. Dem Correspondent Heinrich Gustav Zahn eine L. Emilie Katharina Magdalena Elisabeth. — Dem Fabrikarbeiter Johann Friedrich August Bloens eine L. Louise Martha.

### Taufgebote.

Bildhauer Johann Gottlieb Krause mit Johanna Maria Pauline Harmuth. — Böttchergeselle Gustav Adolf Marschall mit Pauline Bertha Franke.

### Eheschließungen.

Den 10. März. Fabrikarbeiter Wilhelm Robert Rudoweh mit Ernestine Louise Emilie Mattner. — Den 12. Tischler Karl August Ehrenberg mit der Wittwe Johanne Ernestine Nienhoff geb. Jelsch. — Steinseher Friedrich Wilhelm Grulms mit Johanne Pauline Sepold. — Den 13. Häusler Friedrich Wilhelm Hoffmann zu Ransig mit Anna Maria Schade zu Krampe.

### Sterbefälle.

Den 7. März. Winger Johann Gottlieb Vieß, alt 77 Jahre. — Den 8. Des Arbeiters Johann Karl Eduard Weinert zu Sawade S. Hermann Richard, alt 6 Monate. — Den 11. Schankwirth Johann Gottfried Gürschner, alt 84 Jahre. — Den 13. Des Fabrikarbeiters George Friedrich Mittel Ehefrau Anna Rosina geb. Greiser, alt 72 Jahre. — Rentiere Rosalie Marie Josephine Fenger, alt 47 Jahre. — Des Fabrikarbeiters Johann Friedrich August Bloens L. Louise Martha, alt 13 Stunden.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Langer in Grünberg.

Beim Herannahen des Frühlings machen sich in der Familie wie bei dem Einzelnen die verschiedensten Bedürfnisse für die wärmere Jahreszeit geltend. Nun ist es gewiß für Jedermann ebenso vorthellhaft als annehmlich, seinen Bedarf in einem einzigen bedeutenden und durchaus soliden Geschäft zu decken. Als solches ist das **Verband-Geschäft Men & Edlich** in **Leipzig-Plagwitz** allgemein bekannt; es hat in der langen Reihe von Jahren seit seiner Begründung stets bewiesen, daß es immer an dem Grundsatz festhält, nur wirklich gute Waaren zu möglichst niedrigen Preisen zu liefern. Wie wir bestimmt versichern können, verkauft das genannte Geschäft nur direct an das Privatpublikum ohne jede Vermittlung von Reisenden, Agenten oder Vertretern. Augenblicklich gelangt von dem **Verband-Geschäft Men & Edlich** in **Leipzig-Plagwitz** der sehr reichhaltig ausgestattete **Frühjahrs-Catalog** zur Ausgabe, der auf Verlangen Jedermann unberechnet und portofrei zugesandt wird. Dieser Catalog enthält eine überraschende Auswahl von allen zur Damen-Confection gehörigen Artikeln und bietet ebenso viel Neues und Vorthellhaftes in Herrengarderobe, Damen-, Herren- und Kinderwäsche, wie er auch Vielen durch die Vorführung geeigneter Gegenstände die Wahl eines passenden Oftergeschenkes erleichtern dürfte. Wir können daher Allen, welche in dem einen oder dem anderen Artikel Bedarf haben, nur empfehlen, sich diesen Frühjahrs-Catalog kommen zu lassen.

### Man lese die Anerkennungen!!

Sprottau, Abz. Viegisch. Seit einiger Zeit litt ich an furchtbaren, krampfhaften Magenbeschwerden, auch hatte ich zu gleicher Zeit sehr wenig Stuhlgang. Ich entschloß mich nun, Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen zu gebrauchen, welche sich gegen die beklagten Uebelstände so überraschend heilsam erwiesen, daß ich die Schweizerpillen (à 1 M. in den Apotheken) Magen- und Unterleibsleidenden nur warm empfehlen kann. Alfred Bräuer. (Unterschrift beglaubigt). — Man sei stets vorsichtig, auch die **ächten** Apotheker **Richard Brandt's** Schweizerpillen mit dem **weißen Kreuz** in **rothem Felde** und keine Nachahmung zu empfangen. Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: Silbe, Moschusgarbe, Aloe, Abhynt, Bitterklee, Gentian.

### Athemnoth und Luftmangel

durch veraltete Verschleimung hervorgerufen, machen Tausenden von Menschen das Leben zu einer fast unerträglichen Last. In diesen Fällen werden **Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen**, gewonnen aus den Salzen der zur Kur gebrauchten berühmten Gemeinde-Quellen No. III. und XVIII., mit besonderem Erfolge angewandt, weil sie durch ihre intensive Schleimabsonderung, durch ihren wohlthätigen Einfluß auf die afficirten Organe der Brust die nachhaltigste Wirkung verschaffen. Zu beziehen durch alle Apotheken und Droguen à 85 Pfg. die Schachtel.

## Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß „das Todausfingen“ am Sonntag Latäre (16. d. Mts.) nicht mehr gestattet ist.

Verstöße hiergegen werden auf Grund des § 361 ad 4 des Strafgesetzbuchs mit Haft bestraft, wobei bemerkt wird, daß bei Kindern unter 12 Jahren die Eltern, Pflegeeltern oder Diejenigen, zu deren Hausgenossenschaft dieselben gehören, verantwortlich sind, bezw. im Uebertretungsfalle deren Bestrafung erfolgen wird.

Grünberg, den 12. März 1890.

Die Polizei-Verwaltung.  
Dr. Fluthgraf.

## Bekanntmachung.

Wittwoch, den 19. März cr., früh 9 Uhr, sollen in den Kontapen und um 11 Uhr in der Glino folgende Hölzer:

14 Stück eichen Ausschnitte  
64 = rüster =  
24 = birken =  
11 = erlen =  
65 = Bappel- u. Weiden-Ausschnitte  
159 = birken Stangen  
62 = rüsterne =  
180 = erlen Schippshölzer  
meistbietend verkauft werden.

1/4 des Kaufpreises ist im Termine zu bezahlen.

Grünberg, den 13. März 1890.

Der Magistrat.  
gez. Dr. Fluthgraf.

## Bekanntmachung.

Montag, den 17. d. M., Vormittags 10 Uhr, werde ich Adlerstraße 4 hiersebst einen Posten Rothwein in Flaschen freiwillig, und 15 Kilo Zuckersüßholz öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Scholz, Gerichtsvollzieher.

Hierdurch sage ich dem Gesangsverein in Rothenburg, sowie allen andern gütigen Gebern für die Unterstützung zur Einsegnung meines Kindes herzlichen Dank.  
Frau Kletzke in Rothenburg.

## Versteigerung.

Montag, den 17. März d. J., Vormittags 10 Uhr, werde ich bestimmt im Auktionslocale des Gasthofs zum Deutschen Kaiser hiersebst

2 braune Pferde (Wallach u. Stute) gegen baare Zahlung meistbietend freiwillig versteigern. Köhler, Gerichtsvollzieher in Grünberg.

## Zwangsversteigerung.

Montag, den 17. März d. J., Vormittags 10 1/2 Uhr, werde ich im Auktionslocale des Gasthofs zum Deutschen Kaiser hiersebst

1 zweithürigen Kleiderschrank, ferner freiwillig  
1 Sopha mit Mahagoniegestelle gegen baare Zahlung meistbietend versteigern. Köhler, Gerichtsvollzieher in Grünberg i. Schl.

## Auktion.

Montag, den 17. März, Vormittags 9 Uhr, sollen in der Ressource: 1 ganz gute Concert-Zither mit Rasten, 1 Bettmehrfache nebst Zubehör, 1 großer Kessel, 1 Bräckenwaage, 1 Handnähmaschine, 1 Speisekessel, 2 Kommoden, 1 Sopha, Bettstellen, Tische, Stühle, Spiegel, 1 Sighanne, Herrenkleidungsstücke und sehr viele andere Sachen

meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft werden.  
Robert Kühn,  
Auktions-Kommissar u. vereid. Taxator.

## Zwei Flecken Weingarten.

zu Baustellen geeignet, gegenüber Busch's Lustgarten, werde ich Sonntag, den 16. d. M., Nachmittags 4 Uhr, an Ort und Stelle meistbietend versteigern. Bietungs-Cautions 100 Mark. Der Zuschlag erfolgt auf der Stelle. Käufer ladet dazu ein  
H. Sommer, Bäckermstr.

Einen Acker an der Ransigerstr. verpachtet oder verkauft  
Fritz Sommer.

## Auktion.

Donnerstag, den 20. März, Vormittags 9 1/2 Uhr, sollen in dem Hofe des August Grundmann'schen Vorwerks, Niederstraße Nr. 11, einige Arbeitswagen, dabei ein starker 4zölliger, alte Wagenräder, Pflug, Eggen, Pferdegeschirre, Stallutensilien, 1 Siedemaschine, 1 Holzhebe, Stroh, Sen, circa 300 Ctr. Kartoffeln und Anderes meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft werden.

Robert Kühn,

Auktions-Kommissar und vereid. Taxator.

## Wegen Aufgabe des Geschäfts

werden die noch vorhandenen Waaren-Bestände, bestehend in feinen und edlen Arac's, Rum's, Cognac's in gefüllten Flaschen zu herabgesetzten Preisen verkauft, ebenso auch Reste  
Essenzen und ätherischen Oelen, sowie die vorhandenen  
Laden-Utensilien.

Richard Linke in Liquidation,

Postplatz Nr. 6, Comptoir 1 Treppe.

Mein Acker an der Fuchsburg ist im Ganzen oder getheilt zu verpachten.  
Gustav Fritze.

Meinen Acker in der Säure bin ich Willens sofort zu verkaufen. H. Sommer, Bäckermstr.  
1 fl. Wohnhaus, Niederthorstr. 12, ist zum Abbruch zu verp. Mäh. b. Hohenstein.

Meine gangbare Bäckerei ist z. 1. April wieder weiter zu verpachten. Gastwirth Hahn in Streidelsdorf.  
Mothe u. weiche Speisekartoffeln; Rosenkartoffeln und Schneeflocken zur Saat sowie Kartoffelbeete unter Heiders Berg und bei der Leimfiederei zu haben bei  
Fritz Stephan.

Kartoffeln verk. fortw. Fritz Sommer.  
Bestellungen auf Saatkartoffeln werden jetzt schon entgegen genommen, nur die allerbesten Sorten halte ich auf Lager. R. Stanigell, Handeltgärtner.  
Junge Pflaumenbäume  
Eduard Seidel sen.

Starke hochstämmige Apfel-, Pflaumen- und Sauerkirschbäume sind zu verkaufen durch Winger

E. Schulz, Lanfzigerstraße.

15 Stück Pflaumenbäume zum Versehen Ww. Schreiber, Mühlweg 7.  
6000 Schock hochfeine 1jährige

Rieserpflanzen  
stehen zum Verkauf bei F. Schäfer in Antheil Blothow bei Rothenburg a. O.

## Rieser-Pflanzen.

einjährige und starke, mit prachtvollem Wurzelsystem, 2000 Schock à 5 Pfg., hat per Frühjahr abzugeben  
das Gut Lawaldau.

Gute Buchthühner z. verk. Krautstr. 13.  
3 starke Unbindesädel zum Verkauf Polnischkeßlerstraße b. Weinschloß Nr. 3.  
1 Fleischwagen m. Federn u. 1 Handwagen verk. M. Lehmann, Schmiedem.  
Gei. Auf- u. Birnstamm z. verk. Fleisch.  
1 leichtes Arbeitsgeschirr z. verk. Poststr.



Gestern Abend 9 1/2 Uhr endete ein sanfter Tod die langen Leiden unserer lieben Nichte und Enkeltochter  
**Jenny Beder.**  
Saabor, den 14. März 1890.  
**Gustav Seibt**  
im Namen der Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung findet nächsten Sonntag, Nachmittag 4 Uhr, statt.

Allen, Allen, welche sich in so liebevoller Weise bei der Beerdigung unsers guten Vaters, des Schankwirths **Gürschner**, betheiligten, unsern innigsten Dank.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

**Ortskrankenkasse der Zimmergesellen.**  
**Generalversammlung**  
Sonntag, d. 23. d. M., Nachm. 3 Uhr, bei Herrn Heintze Bier, Breite Straße.  
Tagesordnung:  
1. Rechnungslegung pro 1889.  
2. Ertheilung der Decharge an den Kassirer.  
3. Beschlussfassung über alle Anträge, die bis zur Generalversammlung schriftlich gestellt werden. **Der Vorstand.**

**Denkmal** stiftet augenblicklich jeden **Zahnmerz** und ist bei hohlen Zähnen als auch rheum. Schmerzen von über raschender Wirkung. Allein erhältlich in Grünberg pr. R. 50 Pf. bei Th. Rothe, Adlerapothek, in Rontopp d. A. Scherbel, Apotheker.

**Mariazeller Magen-Tropfen**  
vortreflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.  
Unbetroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Abwiegendem Nüchtern, Blähung, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Gähren, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Magenkrampf, Herzklopfen, ob. Herzklopfen, Herzklopfen des Magens mit Speifen u. Getränken, Würmer, Milz, Leber- und Nierenleiden. — Preis a. Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Centr.-Verf. durch Apoth. Carl Brady, Kremsier (Mähren).

Schutzmarke.

**Mariazeller Abführpillen.** Die seit Jahren mit bestem Erfolge bei Stuhlverstopfung u. Hartleibigkeit angewendeten Pillen werden jetzt vielfach nachgemacht. Man achte daher auf obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apoth. C. Brady, Kremsier. — Preis per Schachtel 50 Pf. Die Mariazeller Magen-Tropfen und die Mariazeller Abführpillen sind keine Geheimmittel, die Verschleiss ist auf jeder Flasche und Schachtel genau angegeben.  
Die Mariazeller Magen-Tropfen und Mariazeller Abführpillen sind echt zu haben in Grünberg: Ap. zum schwarzen Adler und Löwen-Apothek: in Saabor: Engelapoth. (F. H. Sosna); in Freistadt: Ap. Jantke; in Rontopp: Ap. Scherbel.

Die Vertretung für die Herren **Osk. & Rob. Wilberg** in Magdeburg, Fabrikanten des neuesten patentirten **Gasmotor „Victoria“** habe ich übernommen. Preisocourant und Zeichnungen gratis.  
**J. Nierth.**

**Unkündbare Hypothekenkapitalien**  
auf ländlichen u. städtischen Grundbesitz, jedoch nicht weniger als 6000 Mark in einer Post, habe ich für ein großes Geldinstitut zu placiren.  
Zinsanspruch: 4 1/2 % jährlich, wovon 1/2 % zur Tilgung des Darlehens verwendet wird.  
Mündliche Auskunft ertheile ich kostenfrei, schriftlichen Anfragen bitte ich 20 Pf. in Briefmarken beizufügen.  
**A. Reiss, Glogau, Gr. Oderstr. 13.**

**600—900 Mark**  
auf 1. Hypothek zu cediren gesucht. Off. unter **K. J. 22** in d. Exped. d. Bl. erb. zuleiten.  
**W. D. Rattwiese 2.**

**Siedemaschine** verk. Nippe a. M. Wäschrolle zu verk. Moienasse 1. Wäschpresse zu verk. Glasperlag 7.

**Den besten Thee**  
Schutzmarke.  
liefert das **Thee-Importhaus R. Seelig & Hille, Dresden.**  
Besonders empfehlenswerthe Sorten:  
**Prima Souchong B. pr. Pfd. M. 3.— M. 4.—**  
**ff. Souchong O. „ „ „ 4.— „ 4.50**  
**Blüthen-Pecco I. „ „ „ 5.— „ 6.—**  
Direct gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages (event. in Briefmarken) zu beziehen. Selbst die kleinsten Quantitäten werden versandt, um Jedem Gelegenheit zu geben, die Thees zu erproben. Dieselben sind auch in den meisten auf unsere hier oben abgedruckte Schutzmarke.  
Die vielfach von anderer Seite angekündigten Thees zu niedrigeren Preisen sind ihrer zu geringen Qualität wegen nicht zu empfehlen.

**Preuß. Lotterie-Loose**  
1. Klasse 182. Lotterie (Ziehung 8. u. 9. April 1890) versendet gegen Baar: Originale pro 1. Klasse: 1/4 a 114, 1/2 a 57, 1/4 a 28,50, 1/8 a 14,25 Mark (Preis für alle 4 Klassen: 1/4 a 240, 1/2 a 120, 1/4 a 60, 1/8 a 30 Mark), Ueberschuss mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Loosen pro 1. Klasse: 1/8 a 10,40, 1/16 a 5,20, 1/32 a 2,60, 1/64 a 1,30 Mark (Preis für alle 4 Klassen: 1/8 a 26, 1/16 a 13, 1/32 a 6,50, 1/64 a 3,25 Mark). Ueberschuss Gewinnlisten für alle 4 Klassen = 1 Mark. Ferner: so lange der Vorrath reicht:  
**Schloßfreiheit-Lotterie-Loose**  
1. Klasse: (Ziehung: 17. März 1890, Hauptgewinn: 500 000 Mark, kleinster Gewinn: 1000 Mark) Originale pro 1. Klasse: 1/4 50, 1/2 26, 1/4 13, 1/8 6,50 M. (Preis für alle 5 Klassen: 1/4 198, 1/2 100, 1/4 50, 1/8 25 Mark).  
Antheilloose mit meiner Unterschrift zu in meinem Besitz verbleibenden Original-Loosen mit gleichmäßigen Erneuerungsbeträgen zu jeder Klasse:  
pro 1. Klasse: 1/2 21,20, 1/4 10,60, 1/8 5,40, 1/16 2,80, 1/32 1,40 M.  
Antheil-Vollloose f. alle 5 Klassen berechnet: 1/2 100,—, 1/4 50,—, 1/8 25,—, 1/16 14,—, 1/32 7,— M.  
Ueberschuss Gewinnlisten für alle 5 Klassen = 1 Mark, Porto pro Klasse 10 Pf., eingeschrieben pro Klasse 30 Pf.  
**Carl Hahn, Lotterie-Geschäft, Berlin S. W., Neuenburger Str. 25 (gegr. 1868).**

Für ein Wein- oder Waaren-Geschäft ist ein **Comptoir oder Laden mit Wohnung**, bestehend aus 3 großen Zimmern mit Küche und Beigelaß (parterre), **Postplatz Nr. 6 pr. 1. Juli a. e.** zu vermieten. Damit verbunden, jedoch auch jedes getrennt, sind, event. schon vom 1. April ab, zu vermieten:  
1 großer Weinkeller mit Fallthüreineinfahrt,  
1 geräumige Remise mit Boden darüber und direktem Straßen-Ausgang,  
1 Pferdestall für 3 Pferde.

**Steinseker und Burschen**  
sucht **Zerback, Steinsekermeister, Sorau M./L.**

**Tüchtige Steinseker-Gesellen**, die sich als solche genügend ausweisen können, finden dauernde u. lohnende Beschäftigung in Breslau. Näheres **Herrmannstraße 5 bei Bellenbaum.**

**Tüchtige Steinseker** können sich melden bei **A. Brädel, Steinsekerstr., Guben.**

**Tüchtige Steinseker-Gesellen** erhalten dauernde Beschäftigung, und junge Leute, die das Steinsekerhandwerk erlernen wollen, finden Unter kommen bei **Heinrich Schmidt, Steinsekermeister, Forst i./L.**

1 tüchtigen **Bauschlosser** f. dauernde Beschäft. und **Lehrlinge** zur Schlosserei nimmt an **A. H. Peltner, Breitestr.**

1 Gefellen u. 1 Lehrling nimmt an **Rob. Habermann, Tischlerm., Silberb. 11.**

**Ein Bäcker-Geselle** findet dauernde Beschäftigung. **Lange, Streidelsdorf.**

**Ein Schuhmachergeselle** sucht **R. Schalle jun., Breite Str. 2.**

**Tüchtige Ziegelstreicher** stellt sofort an **Jahndel, Rohrbusch.**

**Holzschneider** stellt an **Fr. Neumann, Zimmermstr.**

**Arbeitsleute u. Burschen** für Land- u. Gartenarbeit sucht **Eduard Seidel sen.**

**Arbeitsleute** werden angenommen im **Vereinsgarten.**

Ein Sohn ordentlicher Eltern kann Ostern in die Lehre treten bei **Otto Brettschneider, Barbier u. Friseur.**

Suche für mein Colonialwaaren-Geschäft zu Ostern d. J. einen Sohn rechtlicher Eltern als **Lehrling.**  
**Paul Gaertner, Niederstr. 80.**

**Lehrling.**  
Für mein Colonialwaaren-, Stab-eisen-, Kohlen-, Agentur- u. Geschäft suche zu Ostern einen Lehrling. Offerten erbittet bald **Benthen a./D. C. H. Frietzsche.**

**Ein Lehrling** zur Tischlerei nimmt an **H. Schaffran, Raumburgerstr. 1.**

1 Knaben nimmt in die Lehre **Fricke, Schuhmachermstr., Fleischstr. 7.**

**Ein Lehrling** nimmt an Schuhmachermstr. **W. George, Niederstr. 75.**

1 Lehrling zur Schmiedeprofession nimmt an **H. Schiller, Breite Str. 73.**

**Ein Lehrling** nimmt an **Reinh. Sommer, Kürschnermstr.**

1 Lehrling sucht **Schettlinger, Schuhmstr., Plantin. 2.**

**Ein Lehrling** sucht **Reinh. Pusch, Kupferschmiedmstr.**

1 Lehrling sucht bald **Wittcher Stark, Niederstraße.**

**Eine kräftige Amme** wird für sofort gesucht **Berlinerstraße Nr. 2.**

Eine ordentliche saubere Frau zum Wursttragen kann sich melden **Postplatz 7.**

**Einige Frauen für Gartenarbeit** finden dauernde Beschäftigung in **Stanigel's Gärtnerei.**

**Eine Bedienungsfrau** wird verlangt. **Neumarkt 23, II. Tr.**

**Mädchen** für die Stadt u. Knechte u. Mägde auf Land sucht **Mietzstr. Kaulfürst, Niederstr. 29.**

Ein fauberes Mädchen, welches die Wäsche gut versteht, wird per 1. April gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Köchinnen, Mädchen** f. Alles u. vom Lande f. Mietzstr. Schmidt, Mittelstr. 16.

1 Mädchen, welches Lust hat Schneidern zu lernen, kann sich melden **Adlerstraße 3.**

Die billigste freisinnige Zeitung ist die **„Berliner Zeitung“**  
mit wöchentlich zwei Unterhaltungsblättern **„Deutsches Heim“** und **„Gerichtslaub“**  
**Abonnementspreis 3 Mark für April-Quartal.**  
Bei allen Postanstalten zu bestellen. Die „Berliner Zeitung“ ist entschieden freisinnig, ein Journal im großen Stil, ihre gediegenen Leitartikel sowie die ausführlichen Reichstagsberichte finden allseitige Beachtung. Wegen ihres reichhaltigen Feuilletons und ihrer allgemein beliebten Unterhaltungsblätter ist es auch eine Zeitung für Haus und Familie.  
Die Haupt-Expedition Berlin SW.

**Die 970. Auflage**  
des kleinen Buches „Der Krankenfreund“ verdient die ernsteste Beachtung aller Kranken, welche ihr Geld nicht für nutzlose Versuche ausgeben wollen. Die Anleitungen sind kurz und bündig und das Ergebnis 25 jähriger Erfahrungen; sie haben vielen Tausend Schwerkranken die langersehnte Heilung gebracht. Darum veräume kein Leser sofort eine Postkarte an Richters Verlag-Anstalt in Leipzig zu schreiben. Zusendung erfolgt kostenlos.

Die besten Genußmittel bei **Husten, Heiserkeit, Asthma:**  
**Echte Honig-Nettig-Drops,**  
„Spizwegerich“  
„Zwiebel“  
a Beutel 10 Pf. nur allein echt bei **Gottl. Stobernak, Grünberg, Gustav Fechner, Albert Mohr, Gottl. Kühn, Sawaldau, Otto Werner, Günthersdorf, Paul Liehr, Friedersdorf, Heinrich Kupsch, Fürstena, Herrn. Nagel, Hartmannsdorf, Gust. Arlt, Schelhermsdorf, H. Schwanke, Mothenburg, C. Finne, Theod. Simon, Poln.-Nettkow, Carl Weise, Lützen, Herm. Laforge, Groß-Pessen, Aug. Hain, Buchelsdorf, Joh. Franke, Wittgenau, Frau Wwe. Zierus, Schloin.**

Meine Wohnung befindet sich von jetzt an **Schulstraße Nr. 4.** **Hedamme Kügler** vorm. Grasse.

**Ein kleiner Laden**  
wird per bald zu mieten gesucht. Von wem, zu erfragen in der Exped. d. Bl.

1 Wohnung, 5 Zimmer mit Zubehör u. Gartenben, 1 Tr. per 1. Juli zu vermieten. Off. unter **L. Z. i. d. Exped. d. Bl.**

1 fcl. Wohn. v. 2 Stub., Küche u. Zub. i. p. 1. Juli ev. a. fr. z. verm. Raumburgerstr. 1.

1 Stube mit Kammer ist z. verm. b. z. beziehen **Alte Mungast 15.**

1 freundl. möbl. Zimmer zum 1. April zu vermieten **Niederstraße 94.**

1 fcl. möbl. Zimmer verm. **Niederstr. 31.**

1 Stube zu verm. **Krautstraße 12.**

Eine Wohnung von 3 bis 4 Zimmern und Zubehör ist bald oder auch später zu vermieten. **Kleine Kirchstraße 3.**

1 Oberstube zu vermieten. **Berlinerstr. 65.**

Die erste Etage-Wohnung ist zum 1. Juli oder früher zu vermieten. **O. Ludewig.**

Junge Leute f. Kost u. Logis **Breitestr. 42.**

**Maurerleute** f. Schlafstelle **Mittelstr. 6.**

1 **Wagenkette** auf der Gr. Bahnhofstr. gef. Abzuholen in der **Almhütte.**

**Einige Sporen verloren.** Abzugeben **Kleine Bahnhofstraße 16.**

2 **Schirme** a. Sonnt. steh. gebt. b. Nippe.



Gratulations-  
karten.  
**Gesangbücher,  
Gebetbücher,**  
empfehle in großer Auswahl  
**A. Werther.**  
Hathenbrücke.

Empfehle  
**Brutschleier**  
in sehr schöner Auswahl, ebenso werden  
**Naturmyrthen-Brutkränze**  
von jetzt ab auf Bestellung in geschmack-  
vollster und modernster Ausführung an-  
gefertigt im  
**Handschuh-Spezial-Geschäft von**  
**M. Freudenberg, Postplatz 5.**

**Tuch-Ausschnitt.**  
Sämtliche Neuheiten in  
**Sommer-Paletot-  
und Anzug-Stoffen**  
sind eingegangen.  
Größte Auswahl. — Billigste Preise.  
**R. Franz.**

**Herm. Schultz's Wwe.**  
bringt ihre  
**Mechanische Strickerei**  
in empfehlende Erinnerung. Strümpfe  
in Wolle und Baumwolle werden zum  
Anstricken angenommen und binnen  
kürzester Zeit fertig gestellt.

**Bettfedern und Bettdecken,**  
die viel verlangten Federn, das Pfund  
1 M. 10 Pf. und 1 M. 50 Pf. wieder  
vorrätig, auch von den feinsten großen  
Lager bei **Hugo Mastroph, Ring 9.**

Alle Arten von Damen- und  
Herren-Garderoben, sowie Möbel-  
stoffen, Stickereien, seidenen Stoffen und  
Bändern etc. werden auf schönste chemisch  
gereinigt und gefärbt, nach Probe, nach  
den neuesten Farben in der  
Dampffärberei, chem. Waschanstalt  
**P. Ottinger, Niederstr. 28.**

**Koffer, Schulmappen,  
Kinderschürzen,  
Lederwaaren aller Art,  
gut gepolsterte Sophas**  
empf. **Jul. Barde,**  
Sattler u. Tapezierer, Panzigerstr. 3.

Einen großen Posten Tuchreste,  
sich eignend zu Regenmänteln, Jaquett  
und Kinderanzügen, sowie Damentuche zu  
kleidern, verkaufe zu sehr billigen Preisen.  
**Oskar Weber, Holzmarktstr. 6.**  
Neue und getragene Kleidungsstücke  
in großer Auswahl billig zu verkaufen.  
**A. Magnus, Krautstr. 49.**

**Harmonikas**  
in bester Qualität empfehle  
**Ad. Theile Nachf.**  
**Rebenscheeren**  
in nur guter Qualität empfehle  
**Fritz Liebisch jun., Ring 10.**

Die ächten unübertroffenen  
**St. Jacobs-  
Magentropfen**  
gegen Magen- u. Darm-  
katarrh, Magenkrampf u.  
Schwäche, Kolik, Sodbrennen, Ekel, Erbrechen,  
Milz-, Leber- u. Nieren-  
leiden etc. sind bis jetzt das  
anerkannt beste Magen-  
elixir, und sollte kein  
Kranker dasselbe unversucht lassen;  
a. Flasche 1 u. 2 M.  
Professor **Dr. Lieber's** ächtes Nerven-  
Elixir, das beste Heilmittel gegen die  
verschiedenen Nervenleiden a. Fl. zu 1/2,  
3, 5 und 9 M. Ausführliches im Buche  
„Krankentrost“, gratis und franco zu  
haben bei **M. Schulz, Eimerich;**  
Apothete z. schwarzen Adler, Löwen-Apothete,  
Grünberg; Apoth. L. Schnurpfeil, Bentzen  
a. D.; Apoth. E. Ostertan, Carolath; Apoth.  
G. Koehler, Forst; Apotheke z. schwarzen Adler,  
Frankfurt a. D.; **Gustav Lehmann, Egan.**

**Zur Einsegnung** empfehle mein Lager  
schwarzer u. colorierter **Cachemirs,**  
glatt u. gemustert, in allen Preislagen, sowie eine große Auswahl in  
**Tailentüchern.** Um gütige Beachtung bittet  
**Wilhelm Köhler am Markt.**  
**Strohüte zum Waschen, Färben u. Modernisieren** werden ange-  
nommen und aufs Beste besorgt.

**Das Neueste**  
von baumwollenen  
**Strümpfen u. Strumpflängen**  
in waschechten Farben  
halte am Lager; ebenso empfehle  
sehr preiswerthe baumwollene  
**Strickgarne**  
in verschiedenen Qualitäten.  
Gleichzeitig mache auf mein Lager von  
**Normal-Hemden, Herren- u. Damen-Camijols,  
Reform-Hemden, System Dr. Lahmann,  
Waflo-Unterbeinkleider, Reithosen ohne Naht**  
ergebnist aufmerksam.  
**Corsetts, Shlipse, Hosenträger**  
in größter Auswahl.  
**Kragen, Stulpen, Chemisets,**  
**Männer-, Frauen-, Knaben- u. Mädchen-Hemden.**  
Sämtliche Artikel zur Damen-Schneiderei  
zu äußersten Preisen.  
**Niederthor- Herm. Schultz Wwe., Niederthor-  
straße 14. straße 14.**

**Zur Einsegnung** empfehle **Mützen u. Hüte** zu den billigsten  
Preisen  
**Emil Fiedler, Niederthorstraße, Ecke Große Kirchstraße.**  
Für gute **Bickelfelle** zahlt die höchsten Preise. **D. O.**

**En gros. Strohüte en détail.**  
**A. Zimmerling, Niederstraße 64.**  
Einem hochgeehrten Publikum von Stadt und Land mache ich hiermit die  
ganz ergiebige Anzeige, daß ich mein Lager in **Strohüten** auf das Großartigste  
assortiert habe. Damen-, Herren-, Knaben- u. Mädchenhüte in den neuesten  
Formen und nur guten Qualitäten, sowie auch Band, Blumen u. Federn in  
den geschmackvollsten Arrangements. Auch werden Hüte zum Waschen, Färben  
und Modernisieren angenommen und stets auf das Billigste berechnet.  
**Hüte u. Mützen** für Herren, Knaben und Confirmanden  
in nur neuesten Mustern in größter Auswahl  
zu billigsten Preisen.  
**Reinh. Sommer, Kürschnerstr., Gr. Kirchstr. 4, vis-à-vis der evang. Kirche.**  
**Bickelfelle** kauft und zahlt die höchsten Preise. **D. O.**

**Einsegnungs-Anzüge, Herren- u. Knaben-Anzüge**  
in großer Auswahl, nur reelle Waare, sowie alle übrigen in mein Fach  
schlagenden Artikel verkaufe zu billigen aber festen Preisen.  
**J. Kubisch, Schneiderstr., Burgstr. 20.**

**Braunkohlen-Brikets**  
empfehlen als bestes und billigstes Heizmaterial zum  
Preise von 63 Pfg. pro Centner ab Fabrik und  
70 Pfg. pro Centner frei Haus.  
Kleinere Mengen ab unserer Niederlage Berliner-  
straße 75, zum Centnerpreise von 70 Pfg.  
**Grünberger Grubenverwaltung.**

**Der Destillations-Ausschank**  
**von Richard Linke, hier,**  
**Postplatz 6,**  
wird Sonntag, den 16. März, Mittag,  
geschlossen.

**Bei Husten u. Heiserkeit,**  
Luftröhren- und Lungen-Katarrh, Althemi-  
noth, Keuchhusten, Verschleimung und  
Kragen im Halse empfehle ich meinen  
vorzögl. bewährten  
**Schwarzwurzel-Honig**  
a. Fl. 60 Pf. Alt-Reichman, Th. Buddes, Apoth.  
Niederlage in der Löwen-Apothek  
zu Grünberg.

**Das Wunderbuch**  
(6. u. 7. Buch Moses) enth. Geheimnisse  
früherer Zeiten, sowie das vollständig sieben-  
mal versiegelte Buch, verdient für 5 M.  
**R. Jacobs Buchhandl., Blankenburg a. Harz.**

**Die erste Sendung**  
**Sommer-Handschuhe**  
ist eingetroffen und empfehle dieselben  
in großer Auswahl vom billigsten bis  
zum elegantesten.  
**M. Freudenberg,  
Handschuh-Spezial-Geschäft.**

**Confirmanden-Anzüge**  
in nur guten Stoffen, bester Arbeit,  
empfehle in großer Auswahl zu außer-  
ordentlich billigen Preisen.  
**Louis Michaelis,  
Oberthorstraße.**

**Große Auswahl**  
**Herrenhüte**  
in Seide u. Filz, neueste Form,  
**Confirmandenhüte**  
empfehle zu billigen Preisen  
**Adolf Sieche, Gutmachermstr.,  
Büllichauerstraße.**

**Tuch-Ausschnitt.**  
In Sommerstoffen habe mein Lager  
gut assortirt. **Gustav Fritze.**

**Möbel! Möbel!**  
empfehle bei Einrichtung vollständiger  
Ausstattungen der elegantesten, wie auch  
der einfachsten Wohnungen in allen Holz-  
arten unter Garantie. Auch werden  
Abischlagabgaben bewilligt.  
Gelegenheitskäufe von gewebtem Plüsch,  
in allen Farben; Gardinen, das beste  
Fabrikat bei billigen Preisen.

**Das**  
**Möbelmagazin A. Knoblauch.**  
**Musikinstrumenten-Fabrik**  
**Ed. Adler, Niederstr. 2,**  
empfiehlt **Violinen, Zithern**  
u. a. and. Musikinstrumente billigst unter  
Garantie. Reparaturen tadellos.

**Künstliche Zähne,**  
nur gut passend,  
Plomben unter Garantie u. s. w.  
**F. Deckert, pract. Zahnkünstler,  
vorläufig Niederstraße 27.**

**Strohüte zum Waschen, Färben u.**  
Modernisieren werden angenommen von  
**Fr. Binder, Herrenstraße Nr. 4.**  
Alle **Handschuhe** werden  
Sorten sauber  
gewaschen. Frau Fenske, Krautstr. 12.  
Stühle werden billig und gut  
geflochten. E. Schulz, Kleine Bergstr. 3.  
Bestellungen auf  
**Schleien, Goldorsen, Karpfen**  
zum Besatz erbittet bis 25. d. M.  
**Bothe, Seinersdorf.**

**Echte**  
**Gibibonbons!**  
Die echten Gibibonbons  
in Voltzform liefert nur die  
Fabrik von Carl Gramsch in  
Frankfurt a. M. und werden nur in  
weißen Paketen a. 25 Pf. verkauft.  
Das beste Bindebandmittel  
gegen Husten, Keuchhusten,  
Verklebung, sowie bei allen  
katarrhalischen Affec-  
tionen zeichnen sie sich durch  
angenehmen Geschmack vor vielen  
andern Hausmitteln vortheil-  
haft aus.  
Die echten Gibibonbons  
werden von Jedermann bestens  
empfohlen und sind in allen Orten  
vorrätig.

**Dr. Spranger'sche Heilsalbe**  
heilt gründlich veraltete Weinschäden,  
sowie Knochenfracturen Wunden in  
frühester Zeit. Ebenso jede andere Wunde  
ohne Ausnahme, wie böse Finger (Wurm),  
böse Brust, erkrankte Glieder, Kar-  
bunkelgeschw. etc. Benimmt Hitze und  
Schmerzen. Verhütet wildes Fleisch.  
Zieht jedes Geschwür, ohne zu schneiden,  
gelind und sicher auf. Bei Husten, Hals-  
schmerz, Drüsen, Krampf, Quet-  
schen, Reizen, Gicht tritt sofort Linder-  
ung ein. Zu haben in Grünberg  
in den Apotheken a. Schtl. 50 pf.  
Druck und Verlag von W. Seydel  
in Grünberg.